Nr. 117. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 10. März 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 9. März.

Deutscher Reichstag.

52. Sitzung vom 9. März 1899, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der sog. Lex Heintze in Verbindung mit dem dieselben Gegenstände behandelnden Antrage (Gesetzentwurf) Prinz Arenberg, sowie einem Antrage v. Stumm wegen Verschärfung der Strafen auf Sittlichkeitsverbrechen, insbesondere auf gegen Kinder gerichtete.

Staatssekretär **Nieberding** rekapitulirt die Vorgeschichte des Entwurfs, die sich bereits durch zwei Legislaturperioden hinziehe. Es sei ein bedauerliches Schauspiel, welches Reichstag und verbündete Regierungen dem Lande gegeben, indem sie in diesen Fragen, welche das sittliche Empfinden des Volkes berühren, zu einer Verständigung nicht gelangen konnten. Dabei befinden wir uns gegenwärtig in einer Periode des sittlichen Niederganges; es sei das eine traurige Wahrheit, aber er müsse sie aussprechen. Laut Ausweis der Statistik seien die Sittlichkeitsverbrechen und Vergehen an Zahl immer mehr und erheblich gestiegen, namentlich auch diejenigen gegen Kinder. Die verbündeten Regierungen appelliren jetzt nochmals an das Hohe Haus. Die Vorlage deckt sich nicht ganz mit den vorjährigen Kommissionsbeschlüssen, denn diese decken sich zum Theil nicht mit den Anforderungen des praktischen Lebens und sind theilweise undurchführbar. So kann ich schon jetzt erklären, daß die Regierungen dem sog. Arbeitergeber-Paragraph unter keinen Umständen zustimmen würden. Mißlingt der jetzige Versuch, so würden die Regierungen zu ihrem Bedauern auf einen weiteren Versuch verzichten müssen. Von den vorliegenden Anträgen ist der Antrag Prinz Arenberg für uns unannehmbar.

Abg. **Roeren** (Ztr.): Meine Fraktion hat sich verpflichtet gehalten, diese Angelegenheit nicht ruhen zu lassen, deshalb haben wir auch jetzt einen Entwurf vorgelegt, der die vorjährigen Kommissionsbeschlüsse zur Grundlage hat und nur auf das Nothdürftigste sich beschränkt. Der Entwurf der Regierung bleibt weit dahinter zurück, ja sogar hinter dem früheren Regierungs-Entwurf. So z. B. auch in dem § 184a betreffend Verbreitung und öffentliche Ausstellung unsittlicher Schriften und Bilder. Unser § 184a richtet sich namentlich noch gegen das Tingeltangelwesen, wo sich platte nackte widerwärtigste Nacktheit breit macht ohne jede Spur von Kunst. So etwas, solche schamlosen Schaustellungen, täglich von Tausenden und Abertausenden besucht, muß auf die Dauer das Schamgefühl im Volke herabmindern. Daß die Regierung dies weggelassen hat in ihrem Entwurf, den Vorwurf kann ich ihr nicht ersparen. Was Sie im Bilde, in Photographien nicht dulden, wenn es ausgestellt wird, das wirkt doch auf der Bühne noch viel sinnlicher. Die Regierung handelt hier offenbar inkonsequent. Meine Partei will vor Allem die unverdorbene Jugend geschützt wissen, wir legen deshalb das Hauptgewicht auf § 184 und seine Ergänzungen: also Ausstellung und Verbreitung unzüchtiger Bilder und Schriften, und wir freuen uns, uns da mit Herrn v. Stumm in der Tendenz zu begegnen. Man kann jetzt Kinder nicht mehr über die Straßen schicken, ohne befürchten zu müssen, daß durch das, was sie in den Schaufenstern sehen, ihre Phantasie, ihre Sinnlichkeit erregt wird. Ein Theil der Presse sagt uns jedesmal, wenn wir unseren Antrag einbringen, nach, wir bekämpften Kunst und Wissenschaft. Es zeigt das uns nur, daß diese Zeitungen unseren Entwurf gar nicht kennen. Die schamlosen Darstellungen, welche wir verhindern wollen, sind doch nicht Kunst und Wissenschaft. Man sieht daraus nur, wie niedrig von solcher Seite Kunst und Wissenschaft eingeschätzt wird. Man sagt ferner, unsere Vorschläge seien zu ausdehnungsfähig. Aber eine Verurtheilung soll ja nur erfolgen, wenn die Verletzung des Schamgefühls eine gröbliche ist und wenn die Ausstellung solcher Dinge zu geschäftlichen Zwecken erfolgt! Unser § 182a, der Arbeitgeber-Paragraph, ist von uns schon im Vorjahr in der Kommission als unbedingt nothwendig erwiesen worden, und ich werde auch in der neuen Kommission eine Fülle von Material beibringen. Wenn man von der Gefahr grundloser Denunziationen spricht, so muß ich aber doch sagen: Wenn man jeden Paragraphen streichen wollte, der zu grundlosen Denunziationen Anlaß geben könnte, dann gäbe es überhaupt keinen Strafparagraphen. Unser Paragraph schließt grundlose Denunziationen so weit als nur irgend möglich aus, denn er verlangt ganz bestimmte Thatumstände. Redner empfiehlt sodann Ueberweisung von Vorlage und Anträgen an eine 14gliedrige Kommission.

Abg. **von Stumm**: Wenn Regierung und Antragsteller jeder auf seinem Willen bestehen, dann befürchte ich, werden wir wieder pro nihilo gearbeitet haben. Der § 184 des Zentrums geht zu weit, die Grenze zwischen Unsittlichkeit und Kunst ist doch nicht so deutlich, wie der Vorredner dies glaubt. Redner legt den Schwerpunkt dann auf den Schutz der Jugend gegen ihr angethane Verbrechen. Redner bemerkt weiterhin, er sei auch der Ansicht, daß die Prügelstrafe entwürdige. Aber wer beispielsweise so verthiert sei, daß er an einem Kinde von 12 Jahren Nothzucht übe, der sei kein Mensch mehr, der sei ein Thier. Und da sei die Prügelstrafe angebracht.

Abg. **Himburg** erklärt, seine Freunde, die Konservativen, würden im Großen und Ganzen dem Regierungsentwurf zustimmen; nur gegen einzelne Bestimmungen hätten sie Bedenken. So sei es nicht richtig, daß mildernde Umstände selbst dann zulässig sein sollen, wenn ein Ehemann die Ehefrau verkuppele. Der vom Zentrum gewünschte Arbeitgeber-Paragraph sei seinen Freunden unannehmbar wegen der Gefahr falscher Denunziationen. Redner wendet sich beiläufig gegen die Eingaben auf Aufhebung des Strafparagraphen über den geschlechtlichen Verkehr von Personen gleichen Geschlechts. Dem Antrage Stumm stimmten seine Freunde zu.

Abg. **Endemann** (nl.): Auch wir wünschen, daß endlich etwas zu Stande kommt, namentlich der erste Theil der Vorlage (betr. die Kuppelei-Paragraphen), die §§ 180 und 81. Wenn ich darüber spreche, so muß ich doch den Herrn Präsidenten daran erinnern, daß vielleicht nicht alles für alle Ohren hier paßt. Bei Annahme dieser Paragraphen wird sich vielleicht die Prostitution besser reglementiren lassen. Diese ist ein unausrottbares, ja vielleicht ein nothwendiges Uebel (Bewegung). Was nun aber die anderen Paragraphen betrifft, so meine ich doch, Zucht und Sitte sind sehr wechselnde Begriffe, früher anders, als jetzt, bei unseren romanischen Nachbarn anders, als bei uns. Ich bin der letzte, um nicht die Jugend gegen Eindringen von Unsittlichkeit geschützt zu wünschen. Aber wenn die Kinder einmal auf der Straße eine Photographie sehen, ja — wozu sind denn die Eltern da mit ihrem Einfluß?! M. H., es ist nun von einem der Vorredner auf die Kirche hingewiesen worden. Die beseligende Kraft (Rufe: Aha!) der Kirche kann ein großer Theil meiner protestantischen Freunde nicht anerkennen. Wir erkennen ja die Kraft und den Segen an, der in der Kirchlichkeit besteht. Aber wir finden das Wesen des Protestantismus mehr in individualisirender Richtung. Eine gefestete Moral ist das Beste, was wir anerkennen: die Liebe zu den Mitmenschen, die christliche Moral: liebe Deinen Nächsten! Es kann doch auch der gut und moralisch sein, der einer christlichen Kirche nicht angehört. (Widerspruch rechts und im Zentrum.) Ja, wollen Sie denn behaupten, daß Alle unmoralisch waren, welche vor der christlichen Zeit lebten? Redner beantragt sodann Verweisung an eine 21gliedrige Kommission.

Abg. **Bargmann** (fr.): Die Regierungs-Vorlage hat vor dem Zentrums-Entwurf den Vorzug, daß sie gefährliche Bestimmungen fallen läßt, so die Erhöhung der Schutzgrenze für Mädchen von 16 auf 18 Jahre, ferner den Arbeitgeber-Paragraph, der zweifellos allzu oft eine mißbräuchliche Anwendung finden würde. Auch dem Theater-Paragraphen des Zentrums könnten wir nicht zustimmen. Mit der Stumm'schen Resolution, größerer Schutz für Kinder, können wir einverstanden sein. Redner billigt dann an der Regierungs-Vorlage im Wesentlichen die Kuppelei-Paragraphen, ebenso im Prinzip den § 184 (Ausstellung 2c. von Abbildungen, Schriften unzüchtiger Art), doch seien hier verschiedentlich Abschwächungen geboten. Redner ist hier im Einzelnen schwer verständlich.

Abg. **Bebel** giebt dem Abg. Endemann zu, daß bei den heutigen sozialen Zuständen die Prostitution eine gewisse Nothwendigkeit sei. Aber um so weniger wird man mit den hier vorgeschlagenen Mitteln dem Uebel abhelfen, man muß ihm vielmehr vorbeugen durch eine soziale Gesetzgebung. Die sehr große Mehrheit der Prostituirten ergiebt sich dem Gewerbe aus Noth. Die Löhne von Textilarbeiterinnen vornehmlich sind vielfach so niedrig, daß diese geradezu auf ein Nebengewerbe angewiesen sind. Ebenso vielfach Schauspielerinnen angesichts der Ansprüche, die an ihre Garderobe gemacht werden. An dem Entwurf der Regierung erkennt Redner sodann an, daß er einige Besserungen bringe, so namentlich durch Zulassung mildernder Umstände bei Kuppelei unter gewissen Umständen (Duldung des Beischlafs von Verlobten). Letzterer werde nun einmal nicht überall im Volke als Unsittlichkeit angesehen. Mildernde Umstände müßten aber auch gelten, wenn Ehefrau und Tochter sich zur Erhaltung der erwerbsunfähigen Familie sich der Prostitution ergeben. Mit Entschiedenheit fordert Redner, das nach § 181b straffreie Vermiethen an Prostituirte nicht auch für Zuhälter straffrei zu machen. Sonst legalisire man die Bordelle. Unbedingt nothwendig sei der Arbeitgeber-Paragraph. Dafür werde seine Partei in der Kommission massenhaftes Material beibringen. Entschieden zu verwerfen sei § 184a über die das Schamgefühl gröblich verletzenden Schriften, Abbildungen 2c. Die damit verknüpfte Gefahr sei zu groß, denn was werde nicht Alles von der Polizei für verletzend gehalten, zumal, wenn es sich um Proletarier handle! Je höher hinauf, desto duldsamer werde die Polizei. Man sehe das ja auch wieder bestätigt in Bezug auf § 175. Im Vorjahre habe in der Kommission der Dezernent des Polizeipräsidiums eine Liste der wegen Zuwiderhandelns gegen § 175 bekannten Personen bei sich gehabt. Da habe man sehen können, wie hohe Herren geschont würden! Stumm wolle Prügelstrafe bei Unsittlichkeitsverbrechen gegen Kinder. Damit werde nichts und Niemand gebessert. Bekannt sei ja, daß auch ein König eines Nachbarstaates sich solcher Verbrechen schuldig gemacht. In Berlin gebe es Scheusale, welche systematisch Kinder unter vierzehn Jahren zur Unzucht verleiten, ohne daß eingeschritten sei. In Baiern sei ein solcher Verbrecher vom Prinzregenten begnadigt worden. (Präsident Graf **Ballestrem**: Ich bitte, nicht das Begnadigungsrecht der Fürsten in die Debatte zu ziehen. Unruhe links.) Ich habe, fährt Bebel fort, gar nicht über das Begnadigungsrecht gesprochen. Auch in anderen Fällen sind Begnadigungen erfolgt.

Abg. **Gaulke** (frs. Vg.), auf der Tribüne schwer verständlich, bekämpft namentlich den § 184a.

Die Diskussion ist damit beendet, Vorlage und Anträge gehen an eine Kommission.

Auf der Tagesordnung stehen dann noch Wahlprüfungen.

Die Mandate von Rickert, Zeidler, Depken, v. Winterfeldt, Sattler werden für gültig erklärt, die Wahl Stöckers beanstandet.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Etat der Schutzgebiete, Auswärtiges Amt.

Schluß $5^1/_2$ Uhr.

Berlin, 9. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 9. März 1899. 11 Uhr.

Am Ministertische Bosse und Kommissarien.

Das Haus tritt in die Berathung des Kultusetats ein.

Bei einem Einnahmetitel nimmt zunächst das Wort der

Abg. **Dauzenberg** (Ztr.), auf der Tribüne vom Kultusminister mit Händedruck begrüßt, was im Hause große Heiterkeit hervorruft. In keinem Punkte habe der Minister, der sich soeben so entgegenkommend gegen ihn persönlich erwiesen, gegenüber den vor einem Jahre ausgesprochenen Wünschen des Zentrums Entgegenkommen gezeigt und das habe in der katholischen Bevölkerung Mißtrauen von Neuem hervorgerufen. Dieses Verhalten der Regierung sei um so weniger zu erklären, als seine politischen Freunde im Reichstage der Regierung ein weitgehendes Vertrauen entgegengebracht haben. Er wolle keine do ut des-Politik treiben, aber die Haltung der Regierung gegenüber den Katholiken lasse keinerlei Entgegenkommen erkennen. Wir müssen oft beobachten, daß die Evangelischen uns gegenüber bevorzugt werden. So lange dieser Zustand besteht, werden wir keinen Frieden haben. Redner tritt für die Errichtung einer katholischen Abtheilung beim Ministerium ein.

Minister **Bosse**: Mein Händedruck an den Vorredner war der Ausdruck einer Jahre langen Bekanntschaft und der Anerkennung, daß auch bei ihm der Streit mildere Formen angenommen hat; leider hat auch in der milderen Form der Angriff die volle frühere Heftigkeit behalten. Ich habe anerkannt, daß in den Resten der Kulturkampf-Gesetzgebung noch einige Punkte vorhanden sind, die beseitigt werden können. Im Allgemeinen aber bedeutet die Gesetzgebung der 80er Jahre einen völligen Frieden und für die Regierung liegt kein Grund vor, die Initiative zu einer weiteren Gesetzgebung in dieser Richtung zu ergreifen. Glauben Sie, daß Ihnen Unrecht geschieht, so ergreifen Sie die Initiative. Das nöthige Material dazu steht Ihnen stets zur Verfügung. Wir wollen die Katholiken durchaus gerecht behandeln. Ueber die Forderung der katholischen Abtheilung befinden sich die Herren vom Zentrum im Irrthum. Würde diese Abtheilung eingerichtet, so würde das ein Schaden für die katholische Kirche sein. Das bisherige gute Einvernehmen würde gestört werden. Auch die Vermögensverwaltung der Kirche vollzieht sich gegenwärtig ganz gut. Der Staat kann sich auch in seiner Herrschaft über die Schule mit der Kirche oder mit der Gemeinde nicht theilen, er muß domus negotii bleiben; wenn wir auch anerkennen, daß das rein technische Schulwesen weniger in Betracht kommen kann, als das eigentliche, tiefere Wesen des Unterrichts, die konfessionelle Grundlage, ohne die es einen wahrhaft bildenden Unterricht nicht giebt. Darum ist auch der sozialdemokratische Satz: „Religion ist Privatsache" eine große Lüge. Durch ihr entgegengesetztes Prinzip ist die Volksschule Preußens vorbildlich geworden für die Volksschulen aller Kulturstaaten. (Beifall.)

Abg. Dr. **Friedberg** (nl.): Wer, wie Abg. Dauzenberg, neue Hintergedanken offenbart, die er beim Friedensschlusse gehabt hat, mit dem ist ein Friede nicht möglich. Meine Freunde haben auch die Regierung unterstützt, aber nie darauf hingewiesen, um Forderungen zu begründen. Der Staat muß souverän bleiben in der Bestimmung über seine öffentlich rechtlichen Angelegenheiten. Die Zahl der Ordensniederlassungen hat sich bereits auf 1399, die der einzelnen Mitglieder auf 27 300 Personen gesteigert und doch führen Sie beständig Klage zu derselben Zeit, wo den Evangelischen nicht möglich, in katholischen Ländern ihrem Glauben zu leben. (Beifall.) Solchen weitgehenden, ungerechtfertigten Ansprüchen gegenüber giebt es keinen Frieden! (Beifall und Zischen.)

Abg. **von Heydebrand** (k.) bedauert, daß die Herren vom Zentrum noch immer mit den alten Forderungen kommen. Allerdings verlangen auch wir die Festlegung der konfessionellen Grundlage der Schule mit allen ihren Konsequenzen und werden davon nicht abgehen, auch wenn ein anderer Kultusminister kommt.

Abg. Dr. **von Jazdzewski** (Pole) betont dem Abg. Friedberg gegenüber, daß der ganze Kulturkampf doch gerade dadurch herbeigeführt wurde, daß der Staat den Versuch machte, sich in die innerkirchlichen Angelegenheiten einzumischen. Redner wünscht eine größere Berücksichtigung der Lehrerinnen-Seminare der Provinz Posen.

Minister **Bosse**: In Bezug auf die Lehrerinnen-Seminare habe es an der nöthigen Frequenz gefehlt; jetzt habe sich das gebessert und der Finanzminister habe auch bereits zugestimmt, um weitere Mittel für diese Seminare zu bewilligen.

Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.): Das Zentrum vertrete nicht die katholische Kirche, sondern das katholische Volk. Der Grund des Kulturkampfes hat sich seit 25 Jahren als unantastbar bewiesen, warum hält man an den Resten der Kulturkampfgesetzgebung fest? Es ist nicht richtig, daß wir Vorrechte gegenüber den Evangelischen verlangen. Von dem Fürsten Bismarck sei selbst anerkannt, daß die 80er Gesetzgebung ein Waffenstillstand gewesen sei, aus der ein vollständiger Friede hätte hervorgehen können. (Beifall im Zentrum.)

Regierungs-Kommissar Geh. Rath **Förster** stellt fest, daß ein Antrag des katholischen Episkopats auf Aufhebung des Falk'schen Erlasses, betr. den Religions-Unterricht in der Volksschule, bisher noch nicht gestellt worden sei.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (frk.): Bewilligungen für Heer und Marine im Reichstage begründen keinen Anspruch auf Gegenleistungen in der preußischen inneren Politik.

Abg. **Kopsch** (frs. Vp.) lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die kürzlich von dem Landwirthschaftsminister über die preußischen Landschullehrer gehaltene Rede hin. Seine Vorwürfe gegen die Lehrer waren unbegründet. Auch hat er keine Mittel zur Abhülfe angegeben. Wie stehe der Kultusminister zu diesen Anschauungen? Die Anschauungen des Landwirthschaftsministers seien unzutreffend. Man habe hier von dem sechzehnjährigen Bengel und der sechzehnjährigen Dirne gesprochen; er bezweifle, ob dieser Ton gegen die vielbeklagte Verrohung auf dem Lande wirken werde. (Präsident v. **Kröcher** bittet den Redner, zum Kultusetat zurückzukommen.) Der Redner tritt eingehend den Behauptungen des Landwirthschafts-Ministers entgegen und legt namentlich dar, daß in den Lehrmitteln der Volksschule hauptsächlich die ländlichen Verhältnisse erörtert werden. Redner hat die Ueberzeugung, daß die Wunden, die Herr v. Hammerstein der Volksschule geschlagen, unter der umsichtigen Führung der Unterrichts-Verwaltung bald vernarben werden. (Beifall und Zischen.)

Abg. **Gamp** (frk.) meint, daß Herr Kopsch von ländlichen Schulverhältnissen wenig verstehe; er sei seit seinem 24. Jahre Lehrer in Berlin und da gewähre der Magistrat wohl Urlaub um die Wahlzeit, aber wohl kaum zum Studium ländlicher Verhältnisse.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $4^3/_4$ Uhr.

Der rumänisch-deutsche Verkehrsvertrag.

Den rumänischen Kammern ist ein Staatsvertrag vorgelegt worden, der zwischen dem deutschen Reiche und Rumänien zu dem Zweck abgeschlossen worden ist, direkte und thunlichst beschleunigte Verkehrsbeziehungen zwischen Berlin und Bukarest und zwischen Berlin und Konstantinopel auf dem Wege über Cernawoda-Constanza herzustellen und einen direkten Verkehrsdienst für die brieflichen und telegraphischen Mittheilungen zwischen Rumänien, Deutschland und dem Orient zu sichern. Artikel 1 dieses Vertrags bestimmt, daß ein täglicher Schnellzug mit Postbeförderung zwischen Berlin und Bukarest auf der Strecke Myslowitz-Krakau, Lemberg-Czernowitz und Burdujeni eingelegt werden soll, der vom 1. Mai d. J. an seine Fahrten beginnen und mindestens zwei Mal wöchentlich zwischen Buzeu und Constanza verkehren soll, um dort den Anschluß an die zwischen Constanza und Konstantinopel fahrenden rumänischen Postdampfer zu gewinnen. Nach Artikel 2 sollen die betreffenden Postpackettarife derart herabgesetzt werden, daß die Transitgebühr um je 25 Centimes für jeden Staat, also zusammen um 50 Centimes vermindert wird. Auch soll auf dieser Strecke eine direkte Expedition der Postpackete nach Rumänien eingeführt werden. Nach Artikel 3 und 4 soll ferner eine neue direkte Telegraphenlinie mit Bronzedraht von 3 Millimeter Stärke zwischen Bukarest und Berlin durch Galizien erbaut und mit Hughes-Apparaten bedient werden; sie soll von Bukarest nach Constanza und von da durch ein unterseeisches Kabel bis zu einem türkischen Landungsplatz nahe bei Konstantinopel weiter geführt werden. Der Artikel 5 trifft die genauern Anordnungen für den Ausbau dieser neuen Kabellinie von Constanza nach Konstantinopel, der einer von der deutschen und rumänischen Regierung genehmigten Privatgesellschaft übertragen werden soll; die rumänische Regierung verpflichtet sich insbesondere, 30 Jahre hindurch keinem andern das Recht zu verleihen, ein Unterseekabel zwischen Rumänien und der Türkei zu legen. Im Artikel 6 verpflichtet sich die rumänische Regierung weiter, der Kabelgesellschaft eine jährliche Unterstützung von 50 000 Fr. zu zahlen, die aber je um 5000 Fr. sich mindern für jede 10 000 Fr., welche aus den Betriebseinnahmen des Kabels über die Summe von 50 000 Fr. hinaus erzielt werden. Da nach den uns vorliegenden Bukarester Depeschen die baldige Annahme des Vertrags seitens der dortigen Kammer sicher zu erwarten ist, so ist damit ein neuer höchst erfreulicher Fortschritt in den wirthschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien gewährleistet. Wir zweifeln nicht, daß er für beide Länder reichen Nutzen bringen wird. Es hat umfänglicher Anstrengungen und großer Bemühungen bedurft, um die mannigfachen Verwaltungen mit ihren verschiedenartigen Interessen unter einen Hut zu bringen. Die mehrfachen Reisen des hiesigen rumänischen Gesandten Dr. Beldiman nach Bukarest, sowie die Orientreise, die im vorigen Sommer der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski mit mehreren Mitgliedern des Reichspostamts unternommen hat, haben wesentlich die gegenseitige Verständigung erleichtert. Am 1. März ist endlich der Staatsvertrag seitens des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts Dr. v. Bülow und des rumänischen Gesandten Dr. Beldiman vollzogen worden. Der Vertrag ermöglicht es unter Anderem, die Fahrzeit von Berlin nach Bukarest, die bis jetzt unter den günstigsten Bedingungen über Wien und Pest 41 bis 42 Stunden beträgt, auf 33 Stunden herabzusetzen, und ebenso wird die Fahrzeit von Berlin nach Konstantinopel, die jetzt über Belgrad und Sofia 64 Stunden beträgt, über Constanza auf 48 Stunden vermindert. Mit der Entwickelung dieser neuen Linie stehen weitere erhebliche Verkehrsverbesserungen in sicherer Aussicht. Für Rumänien beweist der Vertrag, wie richtig und nutzbringend es war, rechtzeitig jene großen und vielbewunderten öffentlichen Arbeiten auszuführen, wie die große, etwa 12 Kilometer lange Donau-Ueberbrückung bei Cernawoda und der Hafenbau von Constanza, dessen Vollendung allerdings noch einige Jahre erfordern wird, der dann aber Constanza zu einem Weltstapelplatz am Schwarzen Meer machen wird, zumal er gegenüber Odessa den Vorzug hat, das ganze Jahr über eisfrei zu sein. Rumänien hat für diese großartigen Bauten nicht weniger denn 75 Millionen Franken ausgesetzt, von denen allein 25 Millionen auf die Donaubrücke entfallen. Diese weitsichtige Verkehrspolitik — ein besonderes Verdienst des Königs Karl, der diese Ziele mit großer Zähigkeit und Thatkraft seit Jahrzehnten verfolgt — wird für Rumänien von größter Bedeutung werden. Durch die neugeschaffene Linie Berlin-Konstantinopel im Besonderen wird das mächtig aufstrebende Rumänien ein nothwendiges Bindeglied in den großen internationalen Verkehrsbeziehungen.

Deutschland.

Berlin, 9. März. Heute fuhr der Kaiser beim Staatssekretär v. Bülow vor. Von 10 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler, anschließend den des Generals v. Hahnke und des Ministers v. Wedel.

** Der s. Z. an dieser Stelle auszugsweise wiedergegebene Artikel des „Przeglond Wszechpolski", in welchem das genannte Lemberger Blatt, nachdem es betont, daß ein künftiges Polenreich ohne den preußischen Landestheil nicht auskommen könne, ein Polen ohne Posen „dumm" sei, weiter darlegte, daß die gesamte polnische Nation die Pflicht habe, das polnische Element des preußischen Landestheils in dem Rassenkampfe mit dem deutschen Element zu unterstützen, ist den diesseitigen großpolnischen Hetzfanatikern sehr unbequem. Den „Przeglond Wszechpolski" direkt zu verleugnen, geht nicht wohl an, sich zu seinem Standpunkte offen zu bekennen, noch weniger, also sucht man durch allerhand gewundene Kommentare sich um das fatale Dilemma herumzudrücken, in welches die unvorsichtige Offenheit des aus der Schule plaudernden Lemberger Blattes die Führer der großpolnischen Propaganda in Preußen versetzt hat. Es ist verlorene Liebesmühe, welche man sich im polnischen Lager macht. Es glaubt ihnen doch Niemand, wenn sie, wie dies z. B. im „Orendownik" geschieht, so thun, als habe der „Przeglond Wszechpolski" seinen Brandartikel „nicht etwa in der Absicht geschrieben, uns polnische Unterthanen Preußens gegen die preußische Monarchie aufzureizen, sondern nur, um uns dafür zu erwärmen, daß wir unsere Kräfte stärken, damit wir für die polnische Nation nicht verloren seien". Das Endziel der großpolnischen Bestrebungen ist ein zu durchsichtiges, als daß es durch dialektische Vertuschungen und Bemäntelungen aus dem Gesichtskreise der preußischen und deutschen Politik wegeskamotirt werden könnte. Wenn die diesseitigen großpolnischen Agitatoren in ihrer Sprache und ihrem sonstigen Auftreten behutsamer sind, so geschieht dies nicht, weil sie anderer Meinung als die Hetzer jenseits der preußischen Grenzpfähle wären, sondern weil sie ganz genau wissen, daß für Herausforderungen à la „Przeglond Wszechpolski" unter der Autorität des preußischen Gesetzes kein Raum ist.

— Wie von angeblich zuverlässiger Seite verlautet, dürfte dem Reichstage in Bälde ein Gesetzentwurf betr. die Kauffahrtteischifffahrt zugehen.

** Wie aus dem nunmehr vorliegenden Bericht der Budgetkommission des Reichstags hervorgeht, sind von dieser an dem Reichszuschusse für die Schutzgebiete im Etat für 1899 insgesamt 311 000 Mark abgesetzt worden. Das hat sich ermöglichen lassen durch Streichung von 250 000 Mark von der auf zwei Millionen veranschlagten Summe für Erwerb, Instandsetzung und Betrieb der Eisenbahn Tanga—Muhesa, sowie ihre Fortführung bis Korogwe in Ostafrika und durch kleinere Ermäßigungen von Forderungen für Südwestafrika sowie die Streichung der hierfür in Höhe von 25 000 Mark geforderten Beihülfen für sich ansiedelnde deutsche Mädchen. Für die Kolonialpolitik kommen sodann noch zwei Beschlüsse der Budgetkommission in Betracht. Im dem einen werden die verbündeten Regierungen ersucht, für die Errichtung einer tropenhygienischen Anstalt eine Forderung in den nächstjährigen Etat einzustellen, in dem anderen wird die Zustimmung zu dem Etat für das Schutzgebiet von Neu-Guinea von der Bedingung abhängig zu machen ersucht, daß der Vertrag zwischen dem Reichskanzler und der Neu-Guinea-Kompagnie in einem Punkte geändert wird. In Artikel 7 dieses Vertrages soll nämlich dieser Gesellschaft das Recht zugesprochen werden, binnen 10 Jahren vom 1. April 1899 ab in Kaiser-Wilhelmsland oder Neu-Pommern sowie den dazu gehörigen Insel Land in einer Gesamtfläche von 50 000 Hektar nach ihrer Wahl, unter dem Vorbehalte wohlerworbener Rechte Dritter, ohne Entgelt an das Reich in Besitz zu nehmen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Auswahl von Küsten- und Flußuferland auf den beiden vorgenannten Hauptinseln auf eine Küsten- bezw. Flußuferausdehnung von insgesamt 100 Kilometer beschränkt wird. Die Budgetkommission wünscht nun, daß das Auswahlrecht der Neu-Guinea-Kompagnie von zehn auf drei Jahre und daß die Auswahl auf das Kaiser Wilhelmsland beschränkt wird. Von der Annahme dieser Beschränkungen ersucht sie die Zustimmung zu dem Etat für das Schutzgebiet von Neu-Guinea abhängig zu machen.

** Eine sonderbare Notiz wird überdie Handwerkerpolitik des preußischen Handelsministeriums durch einige Blätter verbreitet, sonderbar umso mehr, als erst in den letzten Tagen die Debatten im preußischen Abgeordnetenhause gelegentlich der zweiten Berathung des Etats dieses Ministeriums hatten erkennen lassen, wie gerade das Handwerk sich der vollsten Aufmerksamkeit und Pflege seitens des Handelsministers erfreut. Es ist gewiß richtig, daß es bei der Ausführung des Handwerksorganisationsgesetzes in einzelnen unwesentlichen Punkten zwischen dem Ministerium und den Handwerksvertretungen zu Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Das war aber bei dem großen Umfange, den diese Durchführungsarbeiten hatten, von vornherein anzunehmen. Zudem sind die Differenzen nicht so schwerwiegender Art, daß die Handwerker vergessen könnten, wie gerade das preußische Handelsministerium es gewesen ist, welches die Initiative bei der Handelsorganisation ergriffen hat. Wenn also mit der obigen Mittheilung darauf spekulirt werden sollte, die Handwerker gegen das preußische Handelsministerium aufzubringen, so wird man sich verrechnet haben. Im Uebrigen ist es natürlich nach wie vor auch im preußischen Handelsministerium ebenso wie an anderen Regierungsstellen Ueberzeugung, daß mit der Organisation allein dem Handwerk nicht genügend geholfen ist. Es werden deshalb auch dort Anstrengungen gemacht, auf anderen Gebieten, namentlich dem der Fortbildung der Handwerker und ihres Nachwuchses, Erfolge zu erzielen. Es ist nur zu wünschen, daß alle in Betracht kommenden Faktoren hierbei fördernd mithelfen. Nicht zum wenigsten wird eine thatkräftige Mithülfe von den Handwerkskammern erwartet, an deren Zusammensetzung man voraussichtlich bald, nachdem mit dem Ende März d. J. die Frist zur Anpassung der freien Innungen an die neuen Bestimmungen des Handwerksorganisationsgesetzes abgelaufen sein wird, in allen Bundesstaaten wird herangehen können.

Braunschweig, 9. März. Der Landtag nahm endgültig mit mehr als Zweidrittelmehrheit das neue Wahlgesetz an. Damit ist die gesamte Wahl- und Steuergesetzreform in Braunschweig zum Abschluß gelangt.

München, 9. März. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute mit 114 gegen 21 Stimmen das neue Gewerbesteuergesetz an, sodaß nunmehr alle zur Steuerreform gehörigen Gesetze von der Kammer der Abgeordneten genehmigt sind.

München, 9. März. Die Kammer der Reichsräthe hielt heute ihre erste Sitzung in dieser Session ab. Präsident Graf Lerchenfeld widmete den beiden verstorbenen Kanzlern des deutschen

Reiches einen äußerst warmen Nachruf, in welchem er besonders hervorhob, daß Fürst Bismarck bei Begründung und Förderung des Reiches stets Sonderrechte Baierns geschont und ein Verhältniß zu Baiern und seinem Könige Ludwig II. geschaffen habe, das auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung begründet war. Auch dem zweiten Kanzler, dem Grafen Caprivi, der Soldat und Ritter in seinem Wesen war, und die ihm gestellte Aufgabe getreulich durchführte, werde Baiern stets ein treues Andenken bewahren.

Frankreich.

Paris, 9. März. Der Deputirte de Lanessan theilt im „Rappel" mit, daß Freycinet entschlossen sei, bezüglich aller von Esterhazy enthüllten Thatsachen energisch vorzugehen.

Der Toulouer Korrespondent des „Gaulois" erklärt, das angebliche Attentat am Dienstag sei eine Mystifikation. Die aufgefundenen Patronen enthielten kein Dynamit, sondern verdorbenes Sprengpulver. Andere Blätter sprechen die Ansicht aus, daß der Ueberfall auf den Wachtposten nicht stattgefunden, sondern daß der Soldat Hallucinationen gehabt habe.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. März. Der Sitz der bekannten Eisenbahngesellschaft Lenz u. Co., deren Hauptgeschäftsstelle sich bisher in Stettin, Lindenstr. 29, befand, wird vom 1. April d. Js. ab unter Beibehaltung einer Zweigniederlassung in Stettin nach Berlin NW., Dorotheenstr. 11, verlegt. Die Stettiner Zweigniederlassung verbleibt unter der Bezeichnung „Pommersche Betriebsdirektion der Ges. m. b. H. Lenz u. Co. zu Stettin" bis auf Weiteres in dem Hause Lindenstr. 29 und wird von den mit Kollektiv-Prokura ausgestatteten Herren Direktor Bau-Inspektor Fuchs und Geheimer Baurath Lademann geleitet und vertreten.

— Dem Ober-Telegraphen-Sekretär Junker hierselbst ist bei seinem Scheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Konzert.

Unter den alljährlich wiederkehrenden Gästen unserer Konzertsaison erfreuen sich Anna und Eugen Hildach einer außerordentlichen Beliebtheit und wie stets zuvor fanden wir auch gestern bei ihrem Liederabend den großen Konzerthaussaal gänzlich ausverkauft. Das Künstlerpaar vereinigt aber auch in seinem Auftreten einen seltenen Reichthum gesanglicher Schaffenskraft, wobei schwer zu entscheiden ist, ob das Zusammenwirken der Gatten im Duett oder die Vorträge jedes einzelnen höher zu bewerthen sind. Die beiden durchaus verschiedenartigen Duette von Ignaz Brüll „In dunkler Nacht" und „Täglich, wenn der Abend naht", mit denen die Reihe der Darbietungen eröffnet wurde, ließen sowohl die vollendete Vortragskunst wie die Schönheit der Stimmen gebührend zur Geltung gelangen. Ein Duett von Ernst Wolff, „Agnes, mein reizender Schmetterling", schloß sich diesen schönen Gaben würdig an. Herr Hildach ließ sodann drei Balladen von Loewe folgen, in denen sein prächtiger Bariton sich in verschwenderischer Fülle zu entfalten vermochte, später brachte er noch zwei eigene Kompositionen zum Vortrag und zeigte er in dem neckischen „Jagdabenteuer", daß er dieses Genre ebenfalls meisterlich beherrscht. In der Stimmung aufs feinste getroffen erschien uns „Der verrückte Geiger" von Emil Heß und die letzte der Einzelnummern, Eduard Behm's „Im Volkston", wurde stürmisch da capo verlangt. Frau Anna Hildach hatte diesmal vorwiegend ernste Lieder gewählt und obwohl sie mit denselben einen unbestrittenen Erfolg errang, hätten wir doch fast gewünscht, daß ihr Programm um einige jener anmuthigen Gaben nach Art der Hildach'schen Kinderlieder vermehrt worden wäre. Unter den schön abgetönten Liedern fand sich genug des Ansprechenden für jeden Geschmack, uns muthete „Der Nußbaum" von Schumann neben Schuberts „Memnon" besonders an und endlich möchten wir noch eine Komposition von Brahms, „Der Tod, das ist die kühle Nacht", als überaus gelungen hervorheben. Drei Duette, von denen jedes für sich ein kleines Schaustück darstellte, beschlossen das genußreiche Konzert.

M. B.

26. Provinzial-Landtag von Pommern.

Stettin, 10. März.

Außer der von uns bereits behandelten Kleinbahnvorlage bot die gestrige Sitzung nur wenige bemerkenswerthe Gegenstände.

Der Provinzial-Haushaltsplan für 1899—1900, über den Herr Bürgermeister Sachse-Köslin referirt, balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 4 769 800 Mark. In Ausgabe stehen an bedeutenderen Posten u. A.: Provinzial-Hauptverwaltung 367 378 Mark, Tilgung und Verzinsung der Schulden 412 658,74 Mark, Landarmen- und Korrigendenwesen 402 133 Mark, Irrenwesen 468 500 Mark, Fürsorge für verwahrloste Kinder 35 000 Mark, Fürsorge für Idiote und Epileptische 162 600 Mark, Taubstummenwesen 100 500 Mark, Blindenwesen 39 200 Mark, Hebammen-Lehrwesen 25 900 Mark, Chausseeund Wegebau 1 415 000 Mark, Zuschuß an den Kleinbahnfonds 330 000 Mark, Zuschüsse an Vereine, welche der Kunst und Wissenschaft dienen 57 995,42 Mark. Von der Gesamtsumme des Etats entfallen auf dauernde Ausgaben und Einnahmen 4 088 900 Mark, auf einmalige Ausgaben und Einnahmen 680 900 Mark. — Der Etat wird in der vorgeschlagenen Fassung genehmigt. — Eine Reihe von Rechnungssachen wird ohne Erörterung nach den Kommissionsanträgen glatt erledigt. — In gleicher Weise wird der Rest der Tagesordnung aufgearbeitet und sodann der 26. Provinzial-Landtag vom Herrn Oberpräsidenten v. Puttkamer für geschlossen erklärt. Der Vorsitzende, Herr von Köller-Kankreck schließt sodann die Sitzung um 3½ Uhr mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 10. März. Das Schwurgericht hatte sich gestern mit zwei Anklagesachen, deren Gegenstand Meineid bildete, zu beschäftigen. Die erste derselben betraf die 32 Jahre alte Händlerin Emilie Beckmann von hier, der vorgeworfen wurde, daß sie am 15. Dezember 1898 vor dem hiesigen Schöffengericht in einer Strafsache wider den Handelsmann Leopold Primo unter dem Eide wissentlich die Unwahrheit gesagt habe. Primo war von der Beckmann wegen Mißhandlung angezeigt worden und die Verletzte trat in der schöffengerichtlichen Verhandlung als Zeugin auf. Die Körperverletzung hatte Primo zugegeben, er behauptete aber, daß die B. ihn durch Schimpfworte gereizt habe, den letzteren Umstand stellte die B. ganz bestimmt in Abrede und in diesem Punkte soll ihre Aussage falsch sein. Die Angeklagte wollte auch gestern noch ihre Bekundungen als richtig aufrecht erhalten, die Beweisaufnahme fiel jedoch zu ihren Ungunsten aus und der von den Geschworenen abgegebene Spruch lautete auf Schuldig unter Annahme des strafmildernden Umstandes, daß die Angabe der Wahrheit gegen sie selbst eine strafrechtliche Verfolgung hätte nach sich ziehen können. Demgemäß wurde die Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr und drei Monaten verurtheilt. — In der zweiten der gestern zur Entscheidung gestellten Straffachen erschien als Beschuldigte die Arbeiterfrau und Fischhändlerin Wilhelmine Müller geb. Mewes von hier. Die Frau war in einem gegen die Fischhändlerin Mau anhängigen Verfahren wegen Uebertretung der Marktordnung vor dem hiesigen Schöffengericht gehört worden. Die eidliche Aussage wurde in einem Punkte als nicht der Wahrheit entsprechend angegriffen, doch wurden die Geschworenen nicht von der Schuld der Angeklagten überzeugt und mußte daher die Freisprechung der Frau M. erfolgen. Als Leidtragender verblieb ein Zeuge, der angetrunken vor Gericht erschien und dem deswegen eine sofort vollstreckbare Haftstrafe von drei Tagen zudiktirt wurde.

* Die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in der gestrigen Sitzung nach mehrstündiger Verhandlung den Fleischermeister Seemann aus Berlin und den Kaufmann Suhren von hier wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu Geldstrafen von 50 bezw. 300 Mark. Bei Suhren waren gelegentlich einer Revision zehn Zentner Wurst als verdorben beschlagnahmt worden, als Lieferant wurde Seemann ermittelt, doch konnte nicht festgestellt werden, daß dieser die Waare bereits in verdorbenem Zustande abgegeben hatte. Dagegen war Seemann strafbar, weil er der Wurst Farbstoff zugesetzt hatte.

Paris, 8. März. Der Herausgeber des „Petit Journal" ist wegen Verleumdung des Journalisten Dürr von der „Petite Republique" zu 1000 Franks Geldstrafe und 100 000 Franks Schadenersatz verurtheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

Posen, 9. März. Warschauer Blätter melden aus der Gouvernementstadt Plock, daß in der Kaserne des dortigen Dragonerregiments eine furchtbare Pyroxylin-Explosion stattgefunden hat. Das Gebäude, in dem sich die Regimentskanzlei und die Regimentsschule befanden, ist zertrümmert. 13 Soldaten wurden schwer verletzt, von denen drei bereits ihren Wunden erlagen.

Kiel, 8. März. Der Freitag von Pillau abgegangene, Sonntag hier fällig gewesene Dampfer „Wilhelm", der Rhederei Sartori u. Berger gehörig, ist bisher nicht eingetroffen. Es wird befürchtet, daß das Schiff während des letzten Sturmes verunglückt ist.

Meiningen, 8. März. Mit der Errichtung des Denkmals für die im Feldzug 1870/71 gefallenen Angehörigen des 32. Regiments, das zur Zeit vollständig hier garnisonirt, soll demnächst auf dem Schlachtfelde von Wörth begonnen werden; die Kosten dafür belaufen sich auf 20 000 Mk. Die Einweihung ist auf den 6. August d. J. festgesetzt. Von dem hiesigen Hauptkomitee und dem Kommandeur des 32. Regiments ist Pfarrer Kettels in Meeder bei Koburg, der als 32er den Feldzug mitgemacht hat, mit der Vollziehung der Denkmal-Weihe betraut worden. Bedürftigen ehemaligen 32er Kameraden, die der Feier beiwohnen möchten, soll Reiseunterstützung zu Theil werden; für alle Theilnehmer werden Militärbillets gewährt.

Wien, 9. März. Wie die Blätter aus Graz melden, fügten sich Zuschauer während eines Brandes in Audritz nicht den Anordnungen der Feuerwehr. Als darauf die Gendarmerie einschritt, wurde sie mit einem Steinhagel empfangen. 51 Personen wurden verhaftet. — Gestern Nachmittag flog das Pulvermischwerk der Firma Hafner in Wagnitz in die Luft. In der Umgebung des Ortes wurden die Bäume entwurzelt und zerstört. Personen wurden nicht verletzt.

Petersburg, 9. März. Wie der „Nowoje Wremja" aus Sebastopol telegraphirt wird, fanden in Folge der während vier Tagen herrschenden Stürme zahlreiche Unglücksfälle auf dem Schwarzen Meere statt. Bei Poti wurden zwei englische Dampfer an die Küste geworfen. Ein nach Konstantinopel gehender türkischer Dampfer ist verunglückt. Ein nach Theodosia gehendes Segelschiff ist mit der Besatzung gesunken. Ein Dampfer der Krim-Kaukasus-Linie erlitt Havarie.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 8. März 1899.

Schon aus dem vorigen Monat wurde auf dem Futtermitttelmarkt eine gebesserte Stimmung übernommen, die sich auch während verflossener Woche gehalten hat. Mais und Weizenkleie waren mehr gefragt und deshalb besser bezahlt. Für andere Futtermittel behaupteten sich die Preise. Die Abforderungen verliefen befriedigend.

Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,60 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,80 bis 4,90 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 4,00 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,50 bis Mark 3,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,75 bis Mark 3,00 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 5,25 bis Mark 5,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,40 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,50 bis Mark 6,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 7,00 bis Mark 7,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,25 bis Mark 5,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,50 bis Mark 5,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,75 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,40 bis Mark 5,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,50 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 5,25 bis Mark 5,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,70 bis Mark 4,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,90 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. März. Der Kaiser hat dem Prof. Adolf von Menzel eine Bronze-Statuette der für die Sieges-Allee bestimmten Figur Friedrichs des Großen von Josef Uphner zum Geschenk gemacht.

— In der Budgetkommission des Reichstags ist der Wunsch nach Veröffentlichung amtlicher Berichte über die jüngsten Vorfälle auf Samoa ausgedrückt worden. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, dürfte diesem Wunsche demnächst entsprochen werden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „In ausländischen Blättern sind Vermuthungen über die Gründe für den Wechsel im Kommando des Kreuzergeschwaders aufgetaucht, die in keiner Weise mit den Thatsachen übereinstimmen. Insbesondere sind Angaben, wie die, daß Admiral von Diederichs in Ungnade gefallen sei und wegen Mangels an Takt und Unkenntniß der Höflichkeiten im internationalen Flottengebrauch getadelt werde, völlig unbegründet."

— Das Kaiserpaar gedenkt — dem „B. T." zufolge — gegen den 20. d. M. zur Feier des 10. Geburtstages des Prinzen Waldemar, des ältesten Sohnes des Prinzen Heinrich, in Kiel einzutreffen, um dort der feierlichen Einstellung des Prinzen Waldemar als Leutnant beizuwohnen.

— Die Reichstagskommission für das Invalidenversicherungsgesetz berieth heute über § 8 (freiwillige Versicherung). Der Paragraph wurde mit einigen durch Anträge festgesetzten Aenderungen mit 13 gegen 12 Stimmen angenommen.

— Am heutigen Sterbetage weiland Kaiser Wilhelms I. war das Innere des Mausoleums zu Charlottenburg prächtig mit Blumen dekorirt. Das Kaiserpaar legte einen aus Flieder, Veilchen und Rosen geflochtenen Kranz mit weißer Atlasschleife am Sarge nieder und verrichtete ein stilles Gebet. Ferner überbrachten zahlreiche militärische Deputationen Kränze. Die Kaiserin Friedrich, das Großherzogspaar von Baden, sowie der Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin von Baden übersandten ebenfalls Kränze.

— Der Oberpräsident von Berlin hat den Magistrat beauftragt, die Vorbereitungen für die Wahl des zweiten Berliner Reichstagswahlkreises in Angriff zu nehmen. Voraussichtlich wird die Wahl am 11. April d. J. stattfinden.

— Heute findet beim Staatssekretär Grafen Posadowsky ein Herrenabend statt, zu dem der Reichskanzler, die Minister, Mitglieder des Bundesraths und Parlamentarier geladen sind.

— Die „Post" erklärt die Meldung, der Rücktritt des Admirals von Knorr sei auf Meinungsverschiedenheiten mit dem Kaiser zurückzuführen, als unbegründet; er entspringe lediglich Gesundheitsrücksichten.

— Oberst Hesse, Chef des Stabes der General-Inspektion des Ingenieur- und Pionier-Korps und der Festungen, ist heute Vormittag während des Reitens in der Reitbahn anscheinend am Herzschlage verstorben.

— Wie die „Post" erfährt, sind Vorarbeiten zwecks einer Reorganisation der oberen Marinebehörden im Gange.

Glogau, 9. März. Graf Pückler-Kl.-Tschirne ist seiner Stellung als Amtsvorsteher enthoben worden.

Neusandec, 9. März. Der Jesuitenpater Sklareczyk wurde vom hiesigen Gericht wegen Diebstahls zu drei Monaten Kerker verurtheilt.

Prag, 9. März. Der hier eingetroffene Graf Thun unterhandelt mit den Führern der Jungczechen und des Feudaladels, damit der Landtag einen ruhigen Verlauf nimmt und die Abwesenheit der Deutschen nicht zu aggressiven Kundgebungen von der czechischen Landtagsmehrheit benutzt wird.

Madrid, 9. März. Zur Beruhigung der aus Kuba zurückgekehrten Truppen ordnete der Kriegsminister die sofortige Auszahlung des rückständigen Soldes an.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 9. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 138,50, Weizen 156,00, Gerste 139,00, Hafer 131,00 Mark.

Stettin: Roggen 132,00 bis 139,00, Weizen 159,00 bis 156,00, Gerste 130,00 bis 139,00, Hafer 128,00 bis 131,00, Kartoffeln 30,00 bis 34,00 Mark.

Anklam: Roggen 144,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00, Weizen 167,00, Hafer 125,00 Mark.

Stolp: Roggen 132,00 bis 140,00, Weizen 167,00 bis 170,00, Gerste 150,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 126,00, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 160,00, Gerste —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 133,50 bis 138,00, Weizen 152,00 bis 155,00, Gerste 132,50 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 125,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 132,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 37,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 136,00 bis 137,50, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 8. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 165,50 Mark, Weizen 183,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 171,00 Mark.

Odessa: Roggen 157,25 Mark, Weizen 168,00 Mark.

Riga: Roggen 159,75 Mark, Weizen 177,00 Mark.

Magdeburg, 9. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,80—10,95. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,55 bis 8,75. Fest. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,97½ bez., 9,95 B., per April 9,97½ G., 10,02½ B., per Mai 10,02½ G., 10,07½ B., per August 10,22½ G., 10,25 B., per Oktober-Dezember 9,45 G., 9,50 B. Fest, ruhig.

Köln, 9. März. Rüböl loko 53,00, per März 50,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 9. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,92½, G. per April 9,95, per Mai 10,00, per August 10,22½, per Oktober 9,50, per Dezember 9,45. Stetig.

Hamburg, 9. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 29,00, per Mai 29,25, per September 30,25, per Dezember 30,75.

Bremen, 9. März. Petroleum 6,85 B. Baumwolle ruhig, 32,50.

Wien, 9. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,80 G., 9,81 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 8,06 G., 8,08 B. Mais per Mai-Juni 4,81 G., 4,82 B. Hafer per Frühjahr 6,07 G., 6,08 B.

Pest, 9. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per März 10,30 G., 10,32 B., per April 9,84 G., 9,85 B., per Oktober 8,59 G., 8,60 B. Roggen per März 7,87 G., 7,89 B. Hafer per März 5,78 G., 5,80 B. Mais per Mai 4,55 G., 4,56 B. Kohlraps per August 12,05 G., 12,15 B. — Wetter: Trübe.

London, 9. März. Kupfer Chilibars good ordinary brands 70 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 107 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 27 Lstr. — Sh. — d. Blei 14 Lstr. — Sh. — d. Roheisen Mixed numbres warrants 54 Sh. 7 d.

Glasgow, 9. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 54 Sh. 4 d. Stetig.

Wetteraussichten für Freitag, den 10. März.

Ein wenig kühler, zeitweise heiter, vielfach wolkig mit etwas Regen und mäßigen südlichen Winden.

Wasserstand.

Am 8. März. Elbe bei Aussig + 0,29 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,96 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,38 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,00 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,42 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel — 0,30 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,45 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,84 Meter. — Warthe bei Posen + 1,26 Meter. — Am 6. März: Netze bei Usch + 0,78 Meter.

Berliner Börse vom 9. März 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,35 B
Brüssel	8 Tg.	80,70 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,95 B
Kopenhagen	8 Tg.	—,
London	8 Tg.	20,49 G
"	3 Mt.	20,27
Madrid	14 Tg.	63.75
New-York	vista	4,1975 B
Paris	8 Tg.	80.90 B
"	2 Mt.	80.50
Wien	8 Tg.	169,20
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,40 G
Italien. Plätze	10 Tg.	74,75 B
Petersburg	8 Tg.	215.70 G
"	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	216,10 G

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,375 G
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	—,
Imperials	—
Amerikan. Noten	4.19 G
Belgische "	80,80 G
Englische "	20,39 G
Französische "	81.05 B
Holländische "	168.35 G
Oesterr. "	169,50
Russische "	216.25
" Zollcoupons	323,90

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,25 G
" " "	3½	101,30 G
" " "	3	92,70
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,10 G
" " "	3½	101,25
" " "	3	92,70
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,80 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	98,
Berliner 1876-92 "	3½	99,80 G
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	—,
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kieler "	3½	—,
Kölner "	3½	99.70 G
Magdeburger "	3½	98,70

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,40
Pommersche "	3½	96.G
Posener "	3½	98.30 G
" "	3	89,10 G
Posener Stadt-Anl.	3½	98,50 G
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,
" " Ser. 18	3½	97,50
" " 19	3½	100,75 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92.G
" "	3½	99.40 G
Westpr. "	3½	99.40 B
Berliner Pfandbriefe	5	118,50 G
" "	4½	114.60 G
" "	4	107,60 G
" "	3½	103,
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
" " "	3½	100.G
" " "	3	89.80 G
" " "	3½	100,10 G
Kur-u.Neum. neue "	3½	98.30 G
Ostpreussische "	3	89.50 G
" "	3½	99.25 B
Pommersche "	3	89.70
" "	4	101.70 G
Posensche 6-10 "	3½	98.90 G
" Serie C. "	3	89,90
" "	4	—,
Sächsische "	3½	99,50 B
"	3	89,50 B
Schlesische alte "	3½	99,40 G
A. C. D.	3½	—
"	3	90,40 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	98,40 G
" "	3	90.20
Westfälische "	4	101.80
" "	3½	98,80
" "	3	90,75 G
Westpr. rittersch. I "	3½	99,20 B
" " "	3	90,80 B
Hannov. Rentenbriefe	4	102.70 B
" "	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	102,40 G
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	103,25
" "	3½	—,
Pommersche "	4	102,75 G
" "	3½	99.30 G
Posensche	4	102.30 G
"	3½	99,20 G
Preussische	4	102,50 G
"	3½	99,30 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,50 G
" "	3½	99.20 G
Sächsische "	4	102.70 G
Schlesische "	4	102,50
" "	3½	99,20 G
Schlesw.-Holst. "	4	102.80 G
" "	3½	99,30 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
" "	3	91, B
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,80

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,75
Augsburger "	—	24,90 G
Bad. Präm.-Anl.	4	149,25
Bayer. "	4	172,50
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	125,40
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,60 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,75
Lübecker " "	3½	134,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	24.20 B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	131,50

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	86, B
" innere	4½	73,10
Barletha Loose	—	28.30
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	78, B
" Stadt	6	43.80
Chilen. Gld.-Anl.	4½	85,10
Chinesische "	5½	102.50 G
" 1895 "	6	106.
" 1896 "	5	98.60
" 1898 "	4½	85.60
Finnländ. Loose	—	59.50
Griechen m. Cp.	5	44.25
" cons. G.	4	37,60
" Mon.	4	50.70
" (Pir.Lar)	5	43,
Italien. Rente	4	95,10 B
Lissabon. Stadt	4	72,25
Mexican. Anl. kl.	6	100,75
" Eisb.-Obl.	5	98.20
Oestr. Gld-Rente	4	101.70 B
" Papier- "	4 1/5	—,
" Silber "	4 1/5	100.40 G
" 250 Fl. L. 1854	3 1/5	193, G
" Credit- "	—	351.
" 1860er L.	4	147.10 G
" 1864er L.	—	340.50
Poln. Pfdbrf.	4½	100.90 B
Portug. StaatsAnl	4½	40,25
Rumän. Anl.	5	101,
" " 1889	4	—,
Russ. cns. A. 1880	4	100,60 G
" Gold- " 1884	5	—,
" Staatsr.	4	100,70
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	271,50 G
" Staats-Obl.	3¾	99.25 G
Schw Hyp. 1904	4	101, G
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,50 G
" amort. St.	4	61,80
Spanier	4	55.90
Türk. Admin.	5	93.90
" 400 Frcs.-L	—	121,50
Ung. Gold-R.	4	100.35
" Kronen-R.	4	97,90 B
" Staats-R. 1897	3½	87.25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	—,
Bsch-Hann1-13.15	3½	96.
" " 14	3½	96,
" " 16.17	4	101,10 G
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	96, G
" 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	123.90 G
" " " II	3½	112.75
" " Pfndbr.	3½	102.50 G
" " "	4	100,25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110.90 G
"	4	100,50
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25
" " "	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	—,
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H. B. Pf.	4	102,50
" "	3½	97,
Meining. Hyp. Pf.	3½	96,80
" Präm. Pf.	4	138.75
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	98, G
"	4	101.75 G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,90 G
" " 9	3½	98, G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,60
" " 11.12	4	103,50
" "	3½	97,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.50 G
" "	4½	116, G
" " 9	4	96,50 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,20
" " 1899	4	103,40
" " Com.	3½	93,
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
" " "	3½	96,75
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,10 B
Rh. Hyp.-Pfdb	4	101, G
Rh Wstf. Bdc,	4	101.80 G
Sächsische "	3½	99,50 G
Schles. Boden	4	100,25
Schwb.g Hyp.	3½	99, G
" "	4	102, G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102, G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	118,80
Altd.-Colberg	125,60 G
Braunsch. Lnd.	131, G
Brölthaler	103,25 G
Crefelder	110,25 B
Dortm. G. Ensch.	183,25
Eutin-Lübeck	62,75 B
Halbst.-Blkbg.	155,
Königsb.-Cranz	102,
Lüb.-Büchen	172.90
Marienb.-Mlaw.	82,
Ostpr. Südbahn	93,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,
Dortm. G, Ensch.	172,40
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	138, G
Allg. Deutsche "	141,
" Loc. u. Strb	189, B
Barmen-Elberf.	253,50 G
Boch.-Gels. Str.	172,25 G
Braunschwg.	178 B
Bresl. Elctr. "	205,75 G
" Strassenb	324.
Electr. Hochb.	125,
Gr. Berlin. Strb.	318,
Hamburger "	199,50
Magdeburger "	194,
Potsdamer "	84,50
Stettiner "	169.50

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	153,75
" " Elbth.	—,
Raab-Oedenbg.	42,20
Südöst. (Lomb.)	30,10
Warsch.-Wien	414,75
Canad.-Pacific	85,25
Gotthardbahn	143, G
Ital. Merid.	143,10
" Mittelmeer	111,10
Jura-Simplon	87,80 G
Lux. Pr. Henry	105 30
Northern-Pacific	80,30
Schw. Central.	141,25 G
" Nordost	100, B
" Union	77,25 G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	99,
Braunschweig.	—
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,40 G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,40 G
Oest.-Ung. Stb.	93,10 G
Südöst. (Lomb).	76,30 B
Ivang.-Dombrow	—,
Koslow-Woron	100,40
Kursk-Kiew	101,30
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,25
Mosco-Smolensk	100,50
Rjäsan-Koslow	100,50
Rybinsk	100,75
Warsch.-Wien.	—,
Centr.-Pacific	118,
North.-Pac. 4%	101,90 G
" 3%	68,10
St. Louis S.W.	89,10 G
Anatolische I	97,90
" II	95,30
Gotthardbahn	99,30 G
Italienische	60,
Oéste de Minas	63,
Portugiesische	67,50
" I Rg.	83, B
Süditalienische	63, G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	108,
Bresl. Rhederei	157,75 B
Chines. Küstenf.	85,80 G
Ham. Am. Packet	118,10
Hansa, Dampf.	165,50
Kette, D. Elbsch.	73,25 G
Nordd. Lloyd	114,
Schles. Dpf.-Co,	103,75 G
Stettin. " "	107,50 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,90 G
B. f. Rheinl u. W.	117,10
Barmer Bank-V.	136,
Berg.-Märkische	161,75
Berliner Bank	117,
" Hand.-Ges.	167,30
Braunschw. Bk.	117,30 G
" Credit	115,60 G
" Hypoth.	139,
Breslauer Disct.	121,75
" Wechslerbk.	110,90
Chemnitz Bk.-V.	115,75 G
Coburger Credit	100.40 B
Comm.- u. Disc.	120,10
Danz. Privatbk.	140,25
Darmstädter Bk.	153,90
Deutsche Bank	213,50
" Genossensch.	118,75
Disconto-Comm.	199,
Dortm. Bank-V.	127,75 G
Dresd. Bank	165,10
Düsseldorfer	131,10 G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	141,
Goth. Grundcred.	132,75
" Privatbank	134,25 G
Hamb. Hyp. Bnk.	152,90
Hannoversche	132,25 G
Hildesheimer	142,50 G
Kieler	143, G
Köln. Wechslerb	104,70 G
Königsbrg. V.-B	114,60
Leipziger Bank.	184,25 G
" Credit	201.25
Magdeb. Bk.-V.	120,80 G
" Privatb.	117,75
Mecklenb. Bk. 40.	114,75 B
" Hypothek.	190,75 G
" Str. Hp. B.	137,75
Mein. Hyp.-B. 70	136,25
Mitteld. Bodcr.	113,
" Cred.-Bk.	118,75
Nationalbk. f. D.	148,30
Nordd. Credit.-A.	127,
" Grundcr.	95,50
Oestr. Credit	230,50
Osnabrücker	148,50 G
Ostdeutsche	119,50
Peters&Co. Kref.	126, G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	147,
Posener Provinz	114,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	142,50
Pr. Centr.-Bod.	168,40
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	167,10
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Sächsische	135,10
Schaaffh. B.-V.	151,25
Schles. Bank-V.	148,25 G
Westdeutsch. Bk.	128,80
" Bodencr.	115,
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	127, G
Bockbrauerei	198,50
Böhm. Brauh.	232,
Friedrichshain	141,
Patzenhofer	267, G
Pfefferberg	248,
Schönebrg. Sch.	201,25
Schultheiss	273,
Bochumer	215,25
Dessau. Feld.	117,25 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
" Victoria	194,
Düsseld. Höfel	183,
Germania Dortm.	215,25 G
Lindenbr. Unna	153,
Lindener	389,50
Posen. Hugger.	139,25 G
Accumulator-F.	164,
Alfeld-Gronau	148,80 G
Allg. Berl. Omnib	229,75
Allg. Electric. G.	298,80
Aluminium-Ind.	160,
Anglo-Ct.-Guano	96,
Anhalt. Kohlenw	107,
Aplerbck. Steink	144,
Arenberg Bergb.	893, G
Baroper Walzw.	82,
Berl. Electric. W.	293,25
" Packetfahrt	350,
Berzelius Bergw.	139,50
Bielefeld, Masch.	330, B
Bismarckhütte	242,
Boch. Bgw. Vz. C.	82,75
" Gussstahl	243,75
Bonifacius	137,25
Braunsch. Kohl.	144,50
" " St.-Pr.	160,50
" Jute-Spin.	212,
" Masch.	210,
Bredow. Zuckerf.	66,50
Bresl. Oelfabrik	84,25 B
" Sprit-Fab.	168,25
" Wagb. Linke	286,
" " Vorzug	107, G
Butzke&Co. Met.	117, G
Cassel. Federst.	194,25 G
" Trebertrock.	400,25
Chem. F. Buckau	81,56
Concordia Brgb.	281,
Consold. Schalke	337,90
Courl, Bergwerk	156,
Cröllw. Papierf.	300,
Dannenbaum	102,
Danzig. Oelmühl.	72,
Dessauer Gas	218,80 G
Deut. Gas-Glühl.	423,
" Metallpatron	348,
" Spiegelglas	142,40
Donnersm. Hütte	189,20
Dortm. Union C.	114,10
Düsseld. Draht	32,
" Kammg.	70,20
" Eisbd. (Wag.)	297,
Dynamite Trust	179,75
Egest. Salzw.	138,25
Elberf. Farbenf.	319,75 G
Elektr. Kummer	179,
" Liegnitz	91,
Eschweiler Berg	212,75
" Eisenw.	148,50
Fraustadt. Zuckf.	114,75 G
Gelsenkirchen	195,80
" Gussstahl	221,75
Georg Marienh.	150,25
" St.-Pr.	157,50 G
Ges. f. electr. Unt.	175,25
Gladbach. Spinn	162,50 G
Glauziger Zuckf.	122, G
Görl. Eisenbbed.	282,
" Masch. conv.	200,10
Hagener Gussst.	140,75
Hall. Maschinen	430,
Hambg. Elec.-W.	178,25
Hannov. BauSt. P	116,50 G
" Immobilien	115,10 G
" Msch. St.	375,
Harkort Br. conv.	126,50 G
" St.-Pr.	147,75
" Berg St.-Pr.	147,50
Harpener Bergb.	183,10
Hartm. Maschf.	171,25
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	163,75
" " B.	163,75 B
Helios Elec.-Ges.	170, B
Hengstenb. Mscb	119,25 G
Herbrand Wagg.	169,
Hibernia	192,90
Hildebrand Mühl	202,60 G
Hirschbg. Leder	147,75 G
" Masch.	126,50 G
Höchster Farbw.	417,50 G
Hörderhütte A.	101,50
Hösch, Eisen	235,
Hoffmann Stärke	176,90 B
Hoffmann Wagg.	270,10
Howaldt-Werke.	144,50
Ilse, Bergw	146,90
Kaliw., Aschersl.	156,50
Kapler Maschin.	128,50
Kattowitzer	209. B
Köhlmann Stärk.	272, G
Kölner Bergwrk.	293,
" Electr.-Anl.	122,25 G
" Müsen Bgw.	55,10
König Wilh. cnv.	236,
" St.-Pr.	293, G
Körbisdf. Zucker	127,90
Lauchhammer	142,
" conv.	182,75
Laurahütte	222,10 G
Leipz. Gummiw.	137,50 G
L. Löwe & Co.	440,
Louise Tiefb. cv.	75,
" St.-Pr.	108,25 G
Magdb. Allg. Gas	124,90 G
" Baubank	101,
" Bergwerk	415, G
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	134,25 G
Marienh.-Kotzn.	86,80
Maschin. Kappel	228,25 G
" Strube.	112,
Massener Bergb	150,25
Mech. Web. Lind.	152,75 G
Mechernich. Brg.	1670,
Menden & Schw.	94,
Nähmasch. Koch	159,25 G
Norddeut. Eisw.	101,25
" Gummi	108,
" Jute-Sp.	120,25
Nordstern Kohle	230,
Oberschl. Cham.	186,80
" Eisenb.-Bedf.	116,25
" Eisen-Ind.	157,90
" Kokswerke	167,
" Portl.-Cement	181,
Oppeln. Cement	185,
Osnabrck. Kupf.	90,10
Phönix Bergwk.	135,25
Pluto, Steinkohl.	355,
Posener Spritf.	162,50
Ravensbg. Spin.	139,75 G
Redenhütte	87,60
Rhein-Nassau	242,
" Metallw.	206,75
" Stahlwrk.	245,25
" Industrie	289,75
" Westf. Kalk.	128,
Riebeck Montan	214,25
Rositz. Braunk.	198,50 B
" Zuckerf.	163,
Sächs. Guss.	301,90 G
" Kammg. V.-A.	80,
" Nähfaden cv.	115, G
" Webstuhl-Fb.	247,
Schalker Gruben	535,
Schering Chm. F.	186,
Schles. Brg. Zink	361,50
" Gasgesellsch.	145,50
" Kohlenwerke	51,
" Lein. Kramsta	156,75 G
" Portl. Cem.	240,50
Schuckert Elect.	252,
Schulz Knaudt	193,25
Siemens, Glasb.	245,50
Stett. Bred. Port.	189,40 G
" Cham.	423,50
" Electr.-W.	159,
" Vulkan B.	237,
" " St.-Pr.	226,50
Stoewer, Nähm.	161,75
Stolberger Zink.	39, B
" St.-Pr.	172,
Strals. Spielk.	130,25 G
Thale, Eish. St. Pr	133,40
" Vorzg.	137,50
Thürng. Salinen	74,40
Tuchf. Aachen.	84,25 G
Union, Chem. Fb.	152,90
Ver. Köln-Rottw.	223,
Victoria Fahrrad	156,25
Voigt & Winde	123,25 G
Vorwärts Spinn.	119,90 B
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	149,75
Wasserw Gelsnk	327, G
Westeregl. Alcal	222,
Westph. Draht. I.	165,
" Stahlw.	228,
Wittener Gussst.	247,25

Schatten der Vergangenheit.

Roman von **E. Heinrichs.**

41 (Nachdruck verboten.)

„Behalte Deinen Spott," erwiderte **die Gräfin**, „was hast Du erhorcht?"

„O, daß Du einen sehr interessanten Besuch hattest, den Du recht schnöde hast ablaufen lassen. Ich war einigermaßen darüber erstaunt, da eine dunkle Erinnerung mir sagt, daß die Barone von Erlinghausen zum deutschen Hochadel gehören. Weshalb hast Du seinen Schützling so kurzer Hand abgewiesen und den Baron in taktloser Weise beleidigt?"

Die Gräfin sah ihn forschend an. Verstellte er sich, oder hatte er wirklich nicht verstanden, um was es sich handelte? Sie hatte diesen Bruder, den sie längst zu den Todten geworfen, nie geliebt, sondern nur Abneigung und Groll gegen ihn empfunden, da sie ihm die Hauptschuld an dem Niedergang der Familie stets beigemessen hatte. Nun war er plötzlich, wie damals vor dem Tode des ersten Gatten wieder aufgetaucht, um sie in Furcht und Schrecken zu setzen. Er hatte damals Geld von ihr erpreßt und gedroht, ihr einstiges Verhältniß mit Udo Hallenberg, das er auf irgend eine Weise erfahren, dem Gemahl zu verrathen und diesem, dem er sich gar nicht genähert hatte, den zweifelhaften, vom amerikanischen Vagabondenleben zersetzten Schwager aufzuhalsen.

„Und Du hast wirklich nichts weiter gehört?" fragte sie zweifelnd. „Ich würde in diesem Falle, das heißt, falls Du die lächerliche Zumuthung, die der Baron mir stellte, begriffen hättest, Dich in's Vertrauen ziehen und Deinen Rath in Anspruch nehmen."

Wolfseck, wie wir ihn weiter nennen werden, **blickte in ihre Augen und war auf seiner Hut.**

„Wenn ich recht gehört, so handelte es sich um den Sohn eines früheren Beamten, den Du auf Fürsprache des Barons in die alten Rechte einsetzen solltest," erwiderte er ganz harmlos.

Sie lächelte spöttisch und nickte bejahend.

„Es war eine alberne Zumuthung — der selige Graf hatte dem Vater dieses jungen Menschen verbriefte Rechte eingeräumt, die ihm über den Berg- und Hüttenbau eine souveräne Gewalt verliehen. Das hörte nach dem Tode meines Gemahls natürlich bald auf —"

„Versteht sich, dafür wollte Herr Udo schon sorgen," fiel Wolfseck zustimmend ein, „wie überhaupt für das Aufhören des ganzen Betriebes."

Die Gräfin nickte finster.

„Der Sohn forderte die verbrieften Rechte des Vaters zurück," fuhr sie fort, „lächerlich, nicht wahr?"

„Hm, es kommt darauf an, wahrscheinlich will er den Bergbau wieder beginnen, und wenn er darauf Rechte besitzt, kann er sie geltend machen."

„Er kann seine Persönlichkeit nicht beweisen — ihm fehlen die nöthigen Papiere —"

„Und der Baron will Zeugniß für ihn ablegen, nicht wahr?" — „Natürlich habe ich ihn rundweg damit abgewiesen."

„Du nanntest ihn, wenn ich recht gehört, einen frechen Betrüger —"

„Das that ich und werde es vor jedem Richter wiederholen. Mein Stiefsohn Kurt wird mir schon den rechten Ausweg zeigen."

„Apropos, mir war, als hörte ich auch den Namen Hallenberg und das Wort Amerika. War dieser junge Mann drüben gewesen?"

„Natürlich, was von dort kommt, ist zu jedem Betrug fähig."

„Und er hat Deinen sauberen Herrn Gemahl dort getroffen?" fragte Wolfseck lauernd.

„Sterbend, — Gott sei Dank! — Ja, sieh mich nur an, was er mir noch in seiner letzten Stunde angethan hat, das möge ihm Gott doppelt anrechnen."

„Und doch willst Du seinem Sohne, diesem widerwärtigen Frosch, die Rechte eines leiblichen Kindes schenken?" fragte Wolfseck mit scharfer Betonung, „hüte Dich, Josephine," setzte er mit ungewöhnlichem Ernste hinzu, „daß Dich Gott, dessen Namen Du im Grunde nimmermehr im Munde führen solltest, für diesen Frevel nicht straft."

„Behalte Deine Predigten für Dich," sprach sie mit funkelnden Augen, „es klingt zu albern für ein verkommenes Subjekt Deinesgleichen. Dein Sündenregister aufzuzählen, wäre sicherlich Danaiden-Arbeit, weshalb ich Dich ersuchen möchte, mein Schloß noch heute zu verlassen und Dir ein anderes Unterkommen zu suchen. Wir beide können nicht mehr unter einem Dache weilen, doch bin ich erbötig, Dir eine Summe zu geben, groß genug, um Dir drüben, wohin Du im Grunde mit Deinen plebejischen Manieren und Gewohnheiten gehörst, eine neue Existenz zu gründen."

„Sehr verbunden, Frau Schwester," erwiderte Wolfseck, sich ironisch verbeugend, „ich brauche zu meinem Glück Ihre Brosamen vom Rotenheim'schen Tische nicht, sparen Sie diese für sich selber auf, falls Ihnen das Kunststück gelingen sollte, dem Hallenberger Raubvogel das letzte Erbe des echten Rotenheim, Ihres Sohnes, zuzuwenden. Was der alte Schurke noch an Ihrem Strafgericht versäumt hat, wird der junge, den nicht einmal eine menschliche Leidenschaft zu entschuldigen vermag, bestimmt vollenden. — Also ich empfehle mich Ihnen auf Wiedersehen zu einer gelegeneren Stunde und folge gehorsam Ihrer schwesterlichen Ausweisung."

Er lachte kurz auf und verließ das Zimmer. Sie blickte minutenlang auf die geschlossene Thür, ihr Herz schlug in wilden Schlägen wie in einer Ahnung kommenden Unheils. Dann trat sie ans Fenster.

„Es ist nicht anders," dachte sie, „er hat alles gehört, und wird nun hingehen, um Komplott gegen mich, seine Schwester, mit meinen Feinden —"

Sie vollendete den Gedanken nicht, ein unbestimmtes Angst- und Schamgefühl bannte ihn in die tiefste Tiefe dieses unergründlichen Frauenherzens.

Nein, sie konnte nicht daran zweifeln, daß dieser schöne junge Mann mit dem vornehmedlen Gesichte ihres verstorbenen Gemahls ihr verschollener Sohn war. — Und jener Sterbende drüben im fernen Westen hatte ihm das schrecklichste Gift in die Seele geträufelt, die eigene Mutter zur Mörderin seines Vaters gestempelt.

„Darin darf ich Gott zum Zeugen anrufen, daß meine Hand rein von solcher Sünde ist," murmelte sie, die Hände krampfhaft ineinander schlingend. „Wie sagte er doch? — Er habe nicht an die furchtbare Beschuldigung geglaubt, — bis heute nicht, — so lauteten seine Worte. Gott mein Gott, sollte er's jetzt glauben?" — —

Sie athmete schwer, wie ein brausendes Meer durchzog es ihr Gehirn, daß sie sich festhalten mußte, um nicht zu sinken in diesem Sturm fremder Empfindungen, der vom Gehirn zum Herzen drang und ihr Sein und Denken aufzulösen schien.

Dann wurde es plötzlich wieder klar vor ihrem Blick, sie sah, wie der leichte Jagdwagen vor die Schloßtreppe gefahren wurde und sah ihn mit dem Bruder nebst seinem Gepäck davonrollen.

„Was hat er vor?" dachte sie mit bitterer Pein, „er wird zu ihm und dem Baron gehen und mich verleumden. Er wird sich ihm als seinen Oheim vorstellen, ihm von der Adoption erzählen und meine Pläne durchkreuzen. Aber er kann ihn unmöglich wieder erkennen, sind doch zehn Jahre seitdem verflossen. Sein Zeugniß gilt nicht, kann nicht gelten, auch nicht das des Bergdirektors, mit dem ich ihn, den durchtriebenen Galgenvogel, dupiren wollte. Vielleicht hat er selber damals mitgeholfen, er brauchte Geld, viel Geld, und Udo wußte es anzuschaffen. Er war sein Gehülfe bei dem Morde, und nun klagen die Schurken sich gegenseitig an. — Ich will mit Kurt reden, er muß es erfahren."

Sie schritt in's Zimmer zurück, um zu klingeln und blieb dann auf halbem Wege, wie von einer Erinnerung gebannt, stehen.

„Er ist schön geworden, sehr schön," flüsterte sie, „wie das verkörperte Jugendbild seines Vaters. — Aber meinen Mund besitzt er, ja gewiß, er hat auch Aehnlichkeit mit seiner Mutter. Weshalb sollte es auch nicht sein?"

Sie trat vor den kostbaren venetianischen Spiegel und betrachtete sich aufmerksam.

„Wie alt ich geworden bin," flüsterte sie weiter und ihre Brust hob sich in einem schweren Seufzer, „aber meine Augen und mein Mund sind noch schön, und beide besitzt er, nur der Ausdruck der Augen und die Züge erinnern an seinen Vater. — Hat sich hier drinnen denn wirklich nichts geregt für den Sohn?"

Sie preßte die Hand auf's Herz und lächelte bitter. — „Sie haben das wilde Schlagen und Pochen hier drinnen gehört," dachte sie, „ich selber hielt es für Furcht und Haß, war's denn etwas anderes? Muttergefühl, — ich verstehe dies Wort kaum, — Mutterstolz, das ist mir verständlich, — auf Egbert aber konnte ich nicht stolz sein, er zeichnete sich niemals wie Kurt —"

Sie hielt inne, ihre dichten Brauen zogen sich finster zusammen.

„Was sagte er vorhin?" brütete sie, sich müde in einen Sessel niederlassend, „Kurt würde vollenden, was sein Vater noch an meinem Strafgericht versäumt habe? — Ich werde ihn auf die Probe stellen, denn noch bin ich die Herrin auf Schloß Rotenheim."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 8. März 1899.

Bekanntmachung.

Ein der Wittwe **Dobbrunz**, Zabelsdorferstr. 8, gehöriger schwarzer Hofhund ist wegen hochgradigen Tollwuthverdachts getödtet worden.

Es wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß, sobald irgend welche tollwuthverdächtige Erscheinungen an Hunden wahrgenommen werden, sofort hierher Anzeige zu erstatten ist, und zwar möglichst **vor der Tödtung** des Hundes.

Die Hundesperre besteht für Stettin nach meiner Bekanntmachung vom 4. d. Mts. noch bis zum 31. Mai d. Js.

Der Polizei-Director.
Schroeter.

Stettin, den 7. März 1899.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Hermann Scheel**, Junkerstraße 4, H. 2 Tr., wohnhaft, ist für den Polizei-Bezirk Stettin als Hundefänger angestellt.

Der Polizei-Director.
Schroeter.

Stettin, den 7. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Cementestrich nebst Unterbettung für den Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 15. März 1899, Mittags 12 Uhr**, im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 M. 50 Pf. (wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 7. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Terrazzofußböden und Cementfußböden zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 18. März 1899, Vormittags 12 Uhr**, im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 M. 50 Pf. (wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Jakobi-Kirche:

Freitag Abend 6 Uhr in der neuen Kapelle Passionsgottesdienst: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Freitag Abend 6½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Borchardt.

Die gewerbliche Schutzgemeinschaft

ladet alle Handwerker zum Beitritt in die Schutzgemeinschaft ein; dieselbe sucht sich durch **Namen-Listen** vor schlechten und böswilligen Zahlern zu schützen, zieht Forderungen ein und vermittelt Zahlung, wenn Differenzen vorliegen, **kostenlos.** Der Beitrag ist pro Jahr 30 Pfg. Anmeldungen bei Herren **Ulrich**, Augustastr., u. **A. F. Voss**, Paradeplatz.

Stift Salem,

Mädchenschule.

Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr.

Th. v. Hünerbein, Oberin.

Holz-Verkauf

der Oberförsterei Rothemühl

Freitag, den 17. März 1899, Vormittags 10 Uhr,

bei **Schultz** in **Rothemühl.**

Hammelstall, Jag. 21/23: 48 rm Buchen-Rollen (1,20 m lang).

Nettelgrund, Jag. 32/34, 53, 56, 57, 74/76. Eichen: 323 rm Scheite gesund. **Jag. 12, 14, 15, 17, 18, 36, 37, 57, 58.** Akazien: 1 Stück V., 8 rm Rollen; Eichen: 11 rm Nutzscheite I./II., 2 rm Scheite, 28 rm Knüppel, 2 rm Reiser, 1 Esche V.; Buchen: 347 rm Rollen (1,20 m lang), 5 rm Felgen, 340 rm Scheite, 345 rm Knüppel, 350 rm Reiser I./II.; 4 rm Weißbuchen-Rollen; 4 rm Traubenkirschen-Rollen; Birken: 45 Stück III./IV., 9 Stück Stangen I., 49 rm Nutzscheite II./III. (4 m lang); Linden: 4 Stück III./V.; Weichholz: 147 rm Scheite, 148 rm Knüppel, 125 rm Reiser I./II.; Nadelholz: 25 Stück III./IV., 31 rm Scheite, 16 rm Knüppel.

Grünhof, Jag. 140. Birken: 1 Stück IV.; Erlen: 3 rm Rollen. **Jagen 111.** Eichen: 34 rm Scheite gesund, 10 rm †, 5 rm Reiser I.; Buchen: 6 rm Scheite, 1 rm Reiser I.; Kiefern: 64 rm Reiser I. **Tot. Jag. 114, 115, 133, 141/48, 155/59.** Kiefern: etwa 130 Stück IV./V., 75 rm Grubenholz II. (2 m lang), 107 rm Grubenholz III., 60 rm Scheite, 50 rm Knüppel, 21 rm Reiser. **Jagen 116.** Eichen: 2 rm Pfahlholz; Birken: 44 Stück V., 6 Stück Stangen I., 10 rm Scheite, 18 rm Knüppel. Kiefern: 139 rm Grubenholz III., 13 rm Scheite, 25 rm Knüppel, 4 rm Reiser I.

Rothemühl, Jagen 152c. Eichen: 464 rm Nutzscheite II. **Jag. 97.** Eichen: 203 rm Nutzscheite II., 49 rm Scheite gesund, 1 rm Reiser I. Buchen: 2 rm Scheite; Kiefern: 15 rm Scheite, 26 rm Reiser I. **Tot. Jag. 134/135, 149, 151.** Kiefern: 18 Stück IV./V., 100 rm Grubenholz II., 150 rm Grubenholz III. **Tot. Jag. 78, 98/103, 118/123, 137/39, 152/154.** Eichen: 339 rm Scheite gesund, 116 rm †, 30 rm Knüppel; Erlen: 4 rm Scheite, 2 rm Knüppel, 1 rm Reiser I.; Kiefern: 56 rm Scheite, 18 rm Knüppel. **Jag. 150.** Kiefern: 665 Stangen I./III., 30 rm Grubenholz II., 36 rm Grubenholz III., 10 rm Knüppel, 10 rm Reiser I.

Eine sehr **rentable**

Fischhandlung

mit nur **guter Kundschaft**, mit **Fisch-Räucherei** und **Delikatessen-Handlung**, mit eigener **Wasserleitung** und **Gasmotor, einziges derartiges Geschäft am Platze**, soll anderer großer **Unternehmungen** halber für **jeden einigermaßen annehmbaren Preis** sofort bei 4—5000 Mark Anzahlung verkauft werden. Bitte Offerten unt. **W. W.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

In einer hinterpomm. Stadt, mit großer, wohlhabender Umgegend, ist ein

Materialwaaren-Geschäft,

verbunden mit Schankgerechtigkeit, das noch einer großen Ausdehnung fähig, mit dem großen, in gutem Zustande befindlichen Hause für 60,000 M., bei einer Anzahlung von nur 15,000 M., zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre **C. D.** sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Gesellschafts-Reisen.

Nach dem **Orient** Billige Sonderfahrt. Ostern in Jerusalem. **15. März**, Dauer 37 Tage. **I. Kl. 1300 Mk. II. „ 1150 „**

Nach **Italien** **8. April**, 45 Tage, 1450 Mk., bis **Neapel**, nach der **Riviera** und den **Oberitalien. Seen.**

Billige Sonderfahrten **20. April**, 29 Tage, 850 Mk. **6. Mai**, 25 „ 700 Mk. Berlin, München, Verona, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Pisa, Genua, Mailand, Berlin.

Nach **Spanien, Portugal.** **19. April**, 47 Tage, 1850 Mk. **Tunis, Algier.** **16. März**, 45 Tage, 1750 Mk.

Ferner nach Frankreich, England, Schottland, Russland.
Verschiedene Reisen im **April** und **Mai.**

Um die Erde, **18. Juli 1899.** Dauer 8 Monate. **Preis 11,000 Mk.** Amerika, Japan, China, Hinter- u. Vorder-Indien.

Grösster Comfort. — Schönste Touren. — Niedrige Preise.
Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Gegründet **1868.** Berlin W., Mohrenstrasse 10. Gegründet **1868.**

Jean Fränkel, Bankgeschäft

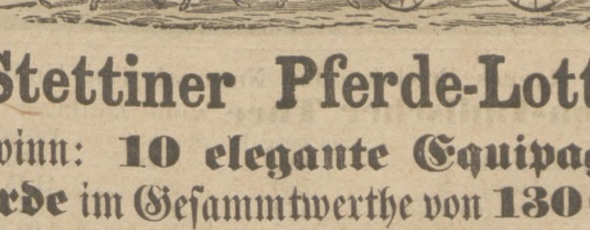
(Gegründet im Jahre 1870),

Berlin NW., Friedrichstrasse 131 D. I.

Reichsbank-Giro-Conto. Telephon-Amt III, No. 1301.

An- und Verkauf von Effekten

per Kasse auf Zeit und auf Prämie bei **billigster** Provisionsberechnung. **Kostenlose Einlösung** aller fälligen **Koupons** und **Dividendenscheine**, ebenso erfolgt kostenlos die Subskription bei allen Emissionen von Werthpapieren, gleichviel auf welche Plätze. Ausführliche Beantwortung aller Anfragen über Werthpapiere geschieht schriftlich. **Börsenwochenberichte**, sowie tägliche Berichte erhalten Interessenten gratis. (*)



22. Stettiner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn: **10 elegante Equipagen** und **120 Pferde** im Gesammtwerthe von **130 000 Mk.**

Außerdem 2991 Gewinne im Gesammtwerthe von 154 500 Mk.

Ziehung am 16. Mai 1899.

Loose à 1 M. sind zu haben in den Expeditionen d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie in den Geschäften des Herrn **R. Grassmann**, Lindenstr. 25 und Kaiser Wilhelmstr. 3.

Concert-Anzeige.

Am Freitag, den 10. März, findet im Saale des **„Reichs-Adler"**, Pölitzerstraße, ein von dem Ensemble des **Stettiner Zither-Vereins** veranstaltetes

Zither-Concert

statt, unter frdl. Mitwirkung des **bekannten Berliner Clavier-Virtuosen Herrn Elmer und des Glas-Herophon-Virtuosen Herrn Gensow.**

Beginn 8½ Uhr.

Billet-Vorverkauf in den Geschäften des Herrn **Friedr. Mörike**, Mönchenstraße Nr. 12/13, des Herrn **G. Bresina**, Langebrückstraße Nr. 2, und des Herrn **Gustav Kaden**, Pölitzerstr. Nr. 93.

Preise: Vorverkauf: Einzelbillets 40 Pf., Familienbillets (3 Pers.) 1 M. An der Kasse: Einzelbillets 50 Pf., Familienbillets (3 Pers.) 1,20 M.

Der zum Concert benutzte Schwechten'sche Flügel ist von der hiesigen Firma **E. Herzog** zur Verfügung gestellt.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonnabend, den 11. ds. Mts., feiert der Verein sein **Stiftungsfest** in der **„Philharmonie"**. Anfang 8½ Uhr. Paradeaufstellung, Prolog, humoristische Vorträge und Tanz. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 10. März, Abend 8 Uhr:

Herr Professor Sauer: Die Halbedelsteine und ihre Bearbeitung.

→ 65. Auflage. ←

Die Selbsthilfe,

Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche und Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von „Homöopathische Ordinations-Anstalt", WIEN, Giselastrasse 6.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

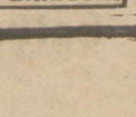
von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach **auswärts** werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Fahrräder und Zubehörtheile liefere enorm billig und sehr gut. Grosser Catalog gratis und franco.



Wiederverkäufer gesucht.
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in **Einbeck.**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Königsplatz 10, 1 Tr., 5—6 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. Kl. Domstr. 25 im Marienst.-Bureau.

4 Stuben.

Pölitzerstr. 28, 1 Treppe rechts, 4 Stuben mit Kabinet zu vermiethen.

Saunierstr. 33, 1 Tr., 4 Zimmer mit Erker an ruhige Miether zum 1. 4. 99 zu vermiethen.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche **Wohnung von 4 Stuben**, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann**, Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Bismarckstr. 22, Seitenflügel, sofort oder später 2 Stuben, Küche, Korridor an ruhige Miether z. verm.

Grabow, Breitestr. 38, reichl. Nebengel., z. 1. April z. v.

2 Stuben.

Baumstr. 7, Vorderwohnung zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Wilhelmstraße Nr. 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. April an ordentliche Leute zu vermiethen.

Näheres bei Frau **Nüske**, Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Wilhelmstraße Nr. 20, Vorderhaus, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Wasserkloset zum 1. April an ordentliche Leute zu vermiethen.

Näheres bei Frau **Nüske**, Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Wallstr. 34/35, e. Wohn., best. a. 2 St., Kb., Kch., Wasserl. u. Kloset, z. 1. April z. v. Näh. dort part. r.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., Stube, Kammer, Küche, hell und freundlich zum 1. 4.

Grenzstr. 5, kleine Wohnungen z. verm., Preis 9 M.

Kellerräume.

Deutschestr. 38, **Handelskeller**, verbunden mit Hauswartstelle, zum 1. 4. 99 zu vermiethen. Näheres 1 Tr. r.

Werkstätten.

Grenzstr. 5, Werkst., St., Kch. u. Stall. sof. bill. z. v.

Kronprinzenstr. 9, Entresol, helle Werkstatt z. 1. April.

Danksagung.

Für die bei dem Heimgange und der Beerdigung meines lieben Onkels, des Rentiers **J. C. Köhn,** von so vielen Seiten bewiesene warme Theilnahme danke ich hierdurch allen auf das Innigste.

Stettin, den 8. März 1899.

Marie Flist.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Louis Spiegel [Berlin W.]. Robert Dethloff [Stettin]. Postassistent Reisener [Stralsund]. F. Klemck [Rothenkirchen].

Verlobt: Frl. Anna Réer mit Herrn Wolfgang Rhau [Stettin-Bramstädt b. Polzin].

Gestorben: Luise Kelm, 23 J. [Cöslin]. Therese Herold [Stettin]. Bureaugehülfe Anton Reuß, 19 J. [Swinemünde]. Maschinist Friedrich Schmidt, 38 J. [Greifenhagen]. Kgl. Steueraufseher Ernst Uecker, 42 J. [Kolberg]. Rathsmaurermeister a. D. Carl Tesenwitz [Berlin]. Heinrich Möhr, 84 J. [Greifswald].

Berlin, Heim für Lehrer-Töchter.

Der **„Hilfsverein deutscher Lehrer"** eröffnet am 6. April cr. in Berlin, Lottumstr. 10, ein Heim für Lehrertöchter (auch Lehrerinnen und Lehrerbräute), die sich zum Zwecke der Weiterbildung in hiesigen Instituten und Kursen längere oder kürzere Zeit in Berlin aufhalten wollen. Den Heimbewohnern wird für einen Pensionssatz von monatlich ℳ 45,00, bei 1/4 Freistelle ℳ 36,00, 1/2 Freistelle ℳ 25, volle Beköstigung und eine angenehme und sichere Wohnstätte geboten.

Anmeldungen sind an den „Hilfsverein deutscher Lehrer" in Berlin N., Lottumstr. 10, zu richten.

Fabrik-Verkauf.

Wegen hohen Alters des Besitzers soll eine altrenommirte

Special-Maschinenfabrik

verkauft werden. Die Anlage ist vergrößerungsfähig, im flotten Betriebe und eignet sich auch zur Gründung einer Genossenschaft.

Gefl. Anfragen u. V. K. 600 befördert die Expedition d. Z., Kirchplatz 3.

In **Neubrandenburg** ist ein

großes Grundstück,

nahe der Bahn, kurz vor dem Thor an der Wallpromenade gelegen, passend für jedes Unternehmen, zu verkaufen. Anfragen an die Expedition der Neubrandenburger Zeitung.

O wie einfach sag. Sie, wenn Sie nützl. Belehr. über hyg. Schutzmittel D. R. P. les. Krzbd. grat. Lehrr. Buch statt 1.50 n. 0.50 Mk. Verschl. 70 Pf. R. Oschmann Konstanz E. 63



Es ist nicht alles Gold was glänzt, auch nicht alle Hafergrütze ist die ächte Quäker Oats. Man achte darauf, dass Quäker Oats, das gesundeste aller Hafernährmittel, nur in Packeten erhältlich sind; dieselben sind viel nahrhafter als Fleisch (16 % Eiweisskörper) und verwendbar zur Herstellung von Suppen, Brei, Puddings etc.; in überaus kurzer Zeit zubereitet.

Haussegen

ungewöhnlich **billig,**

● ältere Muster ●

zu

halben Preisen

empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10,

Lindenstraße 25,

Kaiser Wilhelmstraße 3.

Grosse Betten, Oberbetten, 2 große Kissen, garant. neue Federn gefüllt, 12 Mk.; bess. Qual. bis 30 Mk. Umtausch gestattet.
Max Borchardt, Reifschlägerstr. 14, 2 Tr.

Naturbutter, 10 Pfd.-Colli ℳ 5,50, Bienenhonig 3,80 ℳ. **Joezes. Probuzna 19. Galizien.**

Stern'sches Conservatorium

zugleich **Theaterschule für Oper und Schauspiel.**

Director: **Professor Gustav Hollaender.**

Berlin SW. Gegründet 1850. **Bernburgerstr. 22a**

in dem **neuen Gebäude** der **„Philharmonie".**

Einweihung der neuen Räume d. **Stern'schen Conservatoriums** durch **drei festliche Aufführungen** am **11., 12. u. 13. März.**

Beginn des Sommersemesters am **10. April.** Eintritt jederzeit.

Sprechzeit 11—1 Uhr. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. (*)

Anhalt. Bauschule Zerbst — Spezialkurse für Baugewerks- und Bahnmeister, Tiefbau- und Steinmetztechniker.

Sommersemester 1. Mai. *Staats-Prüfungs-Commission.*

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.

Elektrische Specialität:

Beleuchtungsanlagen ● ● ● ● ● ● ● ● ● ●
● ● ● ● ● ● ● ● ● **Kraftübertragungen**
Strassen- und Kleinbahnen ● ● ● ● ●
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

Loose

zur

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung am 17. Mai d. Js.,

à Loos 1 Mark,

sind zu haben in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie bei **R. Grassmann,** Lindenstr. 25.

Steindruckereieinrichtung,

wie neu, m. **Handpresse, Liniirmaschine** u. **Reduktionsapparat,** wegen Aufgabe des Zweiges f. 600 ℳ. verkäuflich. **Lackirmaschine,** neu, nur 4 Wochen gebraucht, **Perforirmaschine, Drahtheftmaschine,** sowie **800 Pfund** fast neue **Werkschrift,** Fraktur, verkauft

Louis Schwalm, Danzig-Langfuhr.

Hervorragendes Geschenk

für jede junge Hausfrau:

Neues Musterkochbuch für die nord- und süddeutsche Küche:

Die deutsche Frau in Küche u. Keller

v. Frau Oberstabs- u. Regimentsarzt **A. Breithaupt.** Fein gebunden M. 4.—. Rezepte f. **einfache** u. **feine** Kuche, prakt. Unterweisg. wie Küche u. Keller beschaffen sein müssen, Waarenkunde etc. Prospekte umsonst. — Vorräthig in allen Buchhandlungen oder gegen Einsendung des Betrags zu beziehen von **B. Richter's Verlag in Chemnitz i. S.**

Den Eingang sämmtlicher

Neuheiten

für

Frühjahr und Sommer

in Hosen-, Anzug- und Ueberzieherstoffen

erlauben sich ergebenst anzuzeigen

Grunwald & Noack,

Königs-Strasse 1.

Yungtee, eigenes Produkt der National Tea Union Limited, London.
Ceylon-Indischer Thee vom Zolllager der Pflanzer.

	Souchong P.	Souchong	Pecco	Orange P.	Golden P.
Preis für 2 Kilo netto franko M.	4.30	5.50	6.50	7.50	9.75
Preis für 4 Kilo netto franko M.	7.60	9.75	11.75	13.50	18.50
Preis für 22 Kilo aufwärts pro Kilo M.	1.70	2.25	2.75	3.15	4.40

Abnehmer zahlen bei Ankunft nur Zoll gegen M. 1.00 pro Kilo.

Geldsendungen zahlbar National Tea Union Limited.
Continentales Hauptzolllager: Kalverstraat 136, Amsterdam (Holland).

Feinste Cervelatwurst

à Pfund Mark **1,30.**

Specialität

der

Ersten Stettiner Fleischwaaren-Fabrik

Robert Dittmer.

Jede einzelne Wurst ist bezettelt und mit der Aufschrift „Nicht gefärbt" versehen.

Verkaufsstellen in fast allen besseren Colonialwaaren-. Delicatessen- u. Aufschnittgeschäften.

In der Fabrik kann der Detail-Verkauf nicht stattfinden.

Selten ist eine Erfindung von so allgemeinem Nutzen gewesen wie diese:

Soennecken's Briefordner

D. R. Patent * Nr 1 M 1.25 * Überall vorrätig * Anerkannt vorzügl. System

---

Zur Confirmation!!

empfehlen wir unser enorm großes Lager

eleganter Einsegnungs-Anzüge

in allen Größen und Façons zu den

billigsten aber streng festen Preisen.

Gebrüder Wolff, Schulzenstraße, Ecke der Breitenstraße,

Parterre und I. Etage.

Loeflund's

Malzextract

bewährtes Diaeteticum

bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das ***kräftigste Malzfrühstück für Kinder.***

Loeflund's ***Bonbons*** *mit Malzextract bereitete*

bekannt als wohlschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.

In allen Apotheken **ächt** zu haben mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Schneider

auf Jaquets, die an gute Arbeit gewöhnt, stellen ein

Graf & Teuchert,
Schuhstr. 4.

Probestück ist vorzulegen.

ASTHMA und KATARRH

Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.

In allen Apoth. Schachtel 2 f. In gros: 20, r. St-Lazare, Paris.

Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Heideblüthenhonig

ist der delikateste und nahrhafteste der verschiedenen Honigsorten. Für Kranke oft heilsamer als theure Arznei. Liefere denselben naturrein die 10 Pfd.-Dose franko unter Nachnahme für **7 Mark.** Garantie. Kostenlose Zurücknahme.

Sanders'sche Bienenzüchterei
in **Werlte** (Prov. Hannover).

Waagen u. Gewichte

jeder Art in vorzüglicher Ausführung empfiehlt als Specialität.

Mit ersten Preisen prämiirt.



Eig. Fabrikation. 50 Arbeiter.

Albert Aeffcke,
Waagenfabrik,
Stettin, Frauenstraße 16.

Waagen und Gewichte leihweise zu coulanten Bedingungen. Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Für die **Kleiderstoff-Abtheilung** unseres **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäfts** wird ein älterer tüchtiger

Verkäufer u. Dekorateur

zu baldigem Eintritt gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbitten

Herm. Böhnke & Penner,
Königsberg i. Pr.

Comptoirist gesucht.

Für eine große Fabrik in einer kleinen südhannoverschen Stadt wird ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter junger Mann in dauernde Stellung gesucht. Verheirathete sind nicht ausgeschlossen. Herren, welche Schwedisch correspondiren, erhalten den Vorzug.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter C. B. 1000 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Lehrling

mit guter Schulbildung für das Comtoir einer Weinhandlung nach außerhalb per 1. 4. cr. bei freier Station gesucht. Offerten unter S. 95 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Abiturient wünscht Ostern Stelle als Lehrling in einem Engroß-Geschäft, Kaffeebranche bevorzugt.

Offerten unter **W. N., Schoenlanke,** postlagend.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich und viele Andere von langjähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

Th. Dreyer, Hannover,
Haltenhoffstraße 3.

Lebens-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherung.

Gesellschaft ersten Ranges sucht für die Regierungsbezirke Cöslin und Stettin einen tüchtigen und erfahrenen **General-Agenten** und **Reisebeamte.** Bewerber müssen gute Bildung besitzen, den höheren Gesellschaftskreisen zugehören und die General-Agenten bis Mk. 15 000 kautionsfähig sein. Hohes Einkommen gesichert. Anerbieten können nur berücksichtigt werden, sofern sie mit Lebenslauf, allen erworbenen Zeugnissen, Referenzen, Angabe des Religionsbekenntnisses, Photogramm und genauer Wohnungsangabe eingehen unter **E. V.** an die Expedition dieser Zeitung.

Stern-✱-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Künstler 1. Ranges.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Entree 20 Pfg. Ende 12 Uhr.

Direction: **H. Waselewsky.**

Centralhallen-Theater.

Mr. und Mlle. Kreps,
die weltberühmten Hellseher, einzig dastehenden Produktionen im Gedankenübertragen.

Trio Lepicq,
fliegende Trapeze.

John Schmidt's Piston-Trio.
Rob. Nesemann, Humorist

und das übrige großartige Programm.

Anfang 8 Uhr. **Kasse 7 Uhr.**

Sonntag Nachmittag 1/2 5 Uhr:

Familien-Vorstellung

bei halben Preisen.

Centralhallen-Tunnel.

Großes Freikonzert bis 12 Uhr.

Stadttheater.

Freitag: Benefiz **Max Krausse.**
Das Heimchen am Herd.
Alessandro Stradella.

Bellevue-Theater.

Freitag: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — 1. Gastspiel **Adele Sandrock** vom K. K. Hofburgtheater in Wien. **Heimath.** Magda — **Adele Sandrock.**

Sonnabend: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — 2. Gastspiel **Adele Sandrock.** Neu! Zum 1. Male: **Zaza.** Zaza — **Adele Sandrock.**

Sonntag Nachm. 3 1/2: Kl. Preise. — **Der Hypothekenschuster.**

Abends 7 1/2: Bons ungiltig. Gastspielpreise. — 3. Gastspiel **Adele Sandrock.** Zum 2. Male: **Zaza.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Freitag, den 10. März, Abends 8 Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Nur Künstler allerersten Ranges.

Großartiges Ensemble.

Morgen Sonnabend:

Extra-Vorstellung

mit neuem Programm.

Nachdem: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**
Elite-Ball-Musik.

Empfehle zu billigen Preisen:

Rum, Cognac, Arrac, Portwein, Ungarwein, Sherry, Madeira, Roth-, Weissweine und **Samos,** sowie diverse **ff. Liqueure** und **Schnäpse.**

Carl Aug. Pehl, gr. Oderstr. 31.